Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1933

145 (26.6.1933)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth-Ettlingen Kronenstraße 26. Fernruf 78. Postscheckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rastatt für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen. Druck: K. & H. Greiser, GmbH., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluß: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.60 RM; zuzügl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1.60 RM Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 3 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 145 | **Montag, den 26. Juni 1933** | **Jahrgang 70**

Goering verlangt Luftschutz

Wir brauchen mindestens Polizeiflugzeuge

Berlin, 26. Juni. Der „Völkische Beobachter" bringt eine Unterredung mit dem Reichsluftfahrtminister Goering, die dieser einem Vertreter der „United Preß" im Anschluß an die Ueberfliegung Berlins durch marxistische Hetzflieger gewährte. Das Reichsministerium für Luftfahrt werde, so erklärte er, alles daransetzen,

um wenigstens einige Polizeiflugzeuge bauen zu können.

„Durch den Versailler Vertrag ist uns der Besitz von Militärflugzeugen untersagt worden. Aber bei den Polizeiflugzeugen handelt es sich nicht um eine Frage der militärischen Verteidigung. Diese Flugzeuge sind unbedingt notwendig. In ganz Deutschland besitze ich", so fuhr der Minister fort, „nicht ein einziges Flugzeug, das ich gestern zur Abwehr und Verfolgung hätte aufsteigen lassen können. Der gestrige Vorfall hat gezeigt, wie wehrlos Deutschland ist

Ist es nicht geradezu grotesk, daß eine Großmacht im Herzen von Zentraleuropa so wehrlos ist? Ich will mein Aeußerstes tun, um durch Verhandlungen mit den anderen Mächten klarzustellen, daß man Deutschland auf dem Gebiete der Luftverteidigung wenigstens ein Minimum zubilligen muß. Dann bin ich durchaus bereit, auf Bomben- und Angriffsflugzeuge anderer Art zu verzichten"

Mit Bezug auf die Haltung, die auf der Abrüstungskonferenz hinsichtlich des zivilen Luftverkehrs in Deutschland eingenommen wurde, meinte der Minister, es sei lächerlich, solange von Abrüstung zu sprechen, als nicht grundsätzlich festgelegt sei, daß Deutschland Luftverteidigungsmittel zugestanden seien. **„Ich werde", so erklärte der Minister, „gegen die falsche Behauptung, vielmehr gegen die Lüge protestieren, daß Heer und Flotte für die Verteidigung Deutschlands ausreichen.** Diese zwei Organisationen geben uns nur eine horizontale Verteidigung zu Lande und zu Wasser, eine vertikale Verteidigung in der Luft fehlt uns völlig." Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß unablässig an der Verbesserung des Luftverkehrs gearbeitet werde.

Gegen Ueberfliegung durch fremde Flugzeuge

Berlin, 26. Juni. Oberbürgermeister Dr. Sahm hat an den Reichskanzler und an den preußischen Ministerpräsidenten das nachstehende Telegramm gesandt:

„Der gestrige Vorfall, daß ausländische Flugzeuge über der Reichshauptstadt Flugblätter abwarfen und unerkannt wieder entkommen konnten, hat in der Berliner Bevölkerung größte Beunruhigung hervorgerufen und eindeutig klar gezeigt, in welch bedrohlicher Lage sich die Reichshauptstadt jedem Luftangriff gegenüber befindet. Namens der Reichshauptstadt spreche ich die dringende Bitte aus, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, um diesem unwürdigen Zustande abzuhelfen".

Parade der englischen Luftstreitkräfte

London, 26. Juni. Die jährliche Parade der englischen Luftstreitkräfte in Bendon fand am Samstag abend trotz des denkbar schlechtesten Wetters in Anwesenheit König Feisals von Irak, des Ministerpräsidenten MacDonald, vieler Kabinettsmitglieder und Vertreter der Weltwirtschaftskonferenz statt. Das größte Interesse fanden die Luftkämpfe zwischen Bomben- und Kampfflugzeugen, an denen die neuesten und schnellsten Kampfflugzeuge und riesige Bombenmaschinen teilnahmen. U. a. wurde das größte Kriegsflugzeug der Welt eingesetzt ein sechsmotoriges Flugboot (5000 PS) von gewaltigen Ausmaßen. Angriffe niedrig fliegender Kampfflugzeuge auf Truppen, Vernebelungen usw. wurden gezeigt. Die Vorführungen zeugten für die hervorragende langjährige Ausbildung der englischen Luftstreitkräfte in allen Arten des modernen Luftkriegs.

In wenigen Worten

Reichsbankpräsident Dr. Schacht begibt sich heute wieder nach London, um die Besprechungen mit den dort weilenden Gläubigern deutscher Auslandsanleihen fortzusetzen.

Am Samstag nachmittag trat der Danziger Volkstag zur zweiten und dritten Beratung des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Staat (Ermächtigungsgesetz) zusammen. An der namentlichen Schlußabstimmung beteiligten sich 69 von 72 Abgeordneten. 50 Abgeordnete (NSDAP., Ztr. und Dtl.), also mehr als zwei Drittel, stimmten dem Gesetz zu.

Gestern fand in Magdeburg ein Stahlhelmaufmarsch statt, bei welchem Seldte erneut ein Treuegelöbnis zu Adolf Hitler abgab.

Minden (Westf.) Auf dem Jacobsberg an der Westfälischen Pforte gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Wittekindsberg wurde am Sonntag nachmittag der Grundstein gelegt zur Errichtung eines mächtigen Kreuzes zu Ehren Schlageters.

Thüringen wurde am Samstag abend und Sonntag früh von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht, die ungeheure Ueberschwemmungen zur Folge hatten. Die Feuerwehr mußte in zahlreichen Fällen Menschenleben retten.

Die Sven-Hedin-Expedition will jetzt nach dreieinhalbjährigem Aufenthalt in Zentralasien nach Schweden zurückkehren.

Ueber Sofia ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen mit dem Ausland wurden unterbunden.

In der Stadt Urumscha im chinesischen Turkestan brach im chinesischen Krankenhaus Feuer aus, wobei 38 Personen verbrannten und über 200 Personen Verletzungen erlitten. Die Ursache des Brandes ist noch vollkommen unbekannt.

Das japanische Innenministerium hat dem japanischen Kabinett ein Gesetz unterbreitet, nach dem alle japanischen Staats- und Kommunalbeamten, die kommunistische oder marxistische Gesinnung zeigen, sofort aus dem Staas- und Kommunaldienst entfernt werden müssen.

Bombenexplosion in der Peterskirche in Rom

Vier Verletzte.

Rom, 26. Juni. Am Sonntag wenige Minuten nach 12 Uhr, als sich gerade eine ziemlich große Besucherzahl in der Peterskirche befand, erfolgte plötzlich in der Vorhalle der Kirche eine laute Detonation. Als der erste Schrecken vorbei war, konnte festgestellt werden, daß eine kleine Bombe, mit einem Zeitzünder versehen, explodiert war und zwar an der Stelle der Vorhalle, wo die Gegenstände, die die Besucher nicht in die Kirche mitnehmen dürfen, aufbewahrt werden. Offenbar hat ein Geistesgestörter oder ein Kommunist die Bombe dort abgegeben. Es stellte sich heraus, daß die Zahl der Verwundeten nicht so groß war, wie man zunächst befürchtete. Vier Personen haben Schaden erlitten, darunter ein Ingenieur aus Pisa schwere Verletzungen. Am Gebäude selbst ist nicht der geringste Schaden angerichtet worden, auch die Wände der Vorhalle haben nicht gelitten.

„Graf Zeppelin" im Saargebiet

Begeistert singt die Menge das Deutschlandlied

Saarbrücken, 26. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" trat gestern vormittag gegen 3½ Uhr unter Führung Dr. Eckeners in Friedrichshafen seine Saarlandfahrt an. Gegen 8 Uhr traf das Luftschiff über dem Saargebiet ein, stürmisch begrüßt von der gesamten Bevölkerung.

Eine ungeheuere Welle der Begeisterung brandete dem Luftriesen bei der Landung in Saarbrücken entgegen, war er für das Saargebiet gewissermaßen doch ein Gesandter aus dem Lande, zu dem in diesen schweren Tagen mehr denn je die Liebe und Hingabe des Saarvolkes führt. Die Gelegenheit, daß diesen Gefühlen auf dem Flughafen bei der Landung Ausdruck gegeben werden könnte, scheint der saarländischen Regierungskommission allerdings ein Stein des Anstoßes gewesen zu sein. Darum hatte sie den Leitern der Veranstaltung

eine Reihe von Bindungen

auferlegt, die dem Besuch des Luftschiffes jeden Schein einer nationalen Kundgebung nehmen sollten. **Zensiert war sogar das Musikprogramm,** was allerdings nicht hinderte.

daß bei der Landung das Deutschlandlied aus Zehntausenden von Kehlen gesungen machtvoll die Musik der Lautsprecher übertönte.

Von großen offiziellen Empfangsfeierlichkeiten mußte aber im Hinblick auf die Anordnungen abgesehen werden. Dadurch wurde aber die Wärme des Willkommens, den der Oberbürgermeister Dr. Neikes-Saarbrücken in der Gondel des Schiffes der Führung und Besatzung entbot, nicht beeinträchtigt. Nach kurzem Aufenthalt stieg der Luftriese wieder zu einer Deutschlandfahrt auf.

Um 18.30 Uhr traf „Graf Zeppelin" zum zweiten Mal in Saarbrücken ein, verweilte etwa eine Stunde und trat um 19.30 Uhr die endgültige Heimfahrt an. Wieder sang die Menge begeistert das Deutschlandlied.

Heute Start des Balbogeschwaders?

Obwohl nach den letzten Meldungen die Bucht von Cartwright in Labrador nunmehr vollkommen eisfrei ist, und der Ausbau dieses Stützpunktes für Balbos Geschwaderflug schnell fortschreitet, konnte Sonntagmorgen nach dem Wetterbericht der Flug über die Alpen nicht angetreten werden.

Neuer deutscher Segelflugrekord

Schwanzloses Segelflugzeug in Rossitten

Rossitten, (Kurische Nehrung), 26. Juni. Der Fluglehrer Erich Lorenz startete in Rossitten zu einem Angriff auf den Weltrekord im Dauersegelflug. Er mußte diesen jedoch vorzeitig abbrechen, da eine plötzliche Wetteränderung ihn zum Niedergehen zwang. Immerhin war Lorenz 16½ Stunden in der Luft geblieben und damit hat einen neuen deutschen Rekord aufgestellt.

In aller Stille ist in Rossitten ein schwanzloses Segelflugzeug herausgebracht worden, das bei seinen ersten Flügen recht beachtliche Leistungen zeigte. Der junge Fluglehrer Böhm ist bei seinen Flügen, die die ersten Segelflüge der Welt mit einem schwanzlosen Flugzeug überhaupt sind, auf Zeiten bis zu vier Stunden gekommen.

Bodelschwingh zurückgetreten

Kommissarische Uebernahme des Evangelischen Preßverbandes

Berlin, 26. Juni. **Wie von der Kanzlei von Bodelschwingh mitgeteilt wird, hat der nominierte Reichsbischof am Samstagabend in einer Sitzung des deutschen evangelischen Kirchen-Ausschusses folgende Erklärung abgegeben: „Durch die Einsetzung eines Staatskommissars für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens ist mir die Möglichkeit genommen, die mir übertragene Aufgabe durchzuführen. Das veranlaßt mich, den mir vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund erteilten Auftrag zurückzugeben**

*

Berlin, 26. Juni. **Vom Evangelischen Preßverband für Deutschland wird mitgeteilt: Die Herren Privatdozenten Dr. Hans Michael Müller-Jena und Stadtverordneter Max Grevemeyer-Berlin sind kommissarisch mit der Uebernahme der Geschäftsführung des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland e. V. beauftragt. Zunächst werden die Herren Direktor Professor Dr. Hinderer und Dr. Liepmann mit sofortiger Wirkung beurlaubt.** gez. Jäger, als Kommissar für sämtl. evangelischen Landeskirchen Preußens; gez. Ludwig Müller, der Beauftragte des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche.

Zur Begründung der kommissarischen Uebernahme

des evangelischen Preßverbandes wird mitgeteilt: „Die Aktion gegen die bisherige Leitung des evangelischen Preß-Verbandes für Deutschland ist eine entscheidende Teilhandlung innerhalb der von Kommissar Jäger durchgeführten Notmaßnahmen, da der Verband ein eingetragener Verein ist, untersteht die Aktion zugleich dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller.

Die nationalsozialistische Revolution steht in ihrer vielleicht entscheidenden zweiten Etappe. Es geht um die restlose, von unserem Führer Adolf gerade in der letzten Zeit neu geforderte Einheit von Volk und Staat — nicht zuletzt auch in der evangelischen Kirche —, um die hier nach den Vorkommnissen der letzten Woche nun unvermeidliche Maßnahme betreffend die Kirche als irdische Organisation und völkische Gemeinschaft. Die Souveränität des Evangeliums, seine freie Verkündung bleibt davon unberührt. Sie ist unantastbar. Es ist der feierliche Wille von Wehrkreispfarrer Müller, daß alle hierher gehörenden Fragen ihre Klärung vor der breiten Oeffentlichkeit erfahren: Die Stellung der getauften Nichtarier innerhalb der einen christlichen Kirche, der Zusamenhang der deutschen evangelischen Kirche mit den deutschen evangelischen Kirchen außerhalb des Reiches usw. Vielfache Mißverständnisse und Tartarennachrichten gehen um. Es ist die dringlichste Aufgabe des neugeleiteten evangelischen Preßverbandes für Deutschland restlose Klarheit zu schaffen und die Wege zu der neuen kirchlichen Arbeit abzustecken. Neu wird sie sein, sofern sie zu der gesamtdeutschen Volkserneuerung gehört. Aber zugleich ist es die eine bleibende, von unseren Völkern überkommene Arbeit im Dienst an der Verkündigung des Evangeliums, das allen Völkern gilt und in Ewigkeit bleibt."

Der Neuaufbau der evangelischen Kirche

Berlin, 26. Juni. Der Staatskommissar für die Evangelische Kirche in Preußen teilt mit:

1. Zur freien Entfaltung der Evangelischen Kirche ist der Neuaufbau erforderlich.

2. Ich bestelle zum kommissarischen Präsidenten des Oberkirchenrats der Altpreußischen Union den Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Friedrich Werner in Berlin.

Gleichzeitig übertrage ich auch dem kommissarischen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats sämtliche Befugnisse des Kirchenrats

Weiter bestelle ich zum kommissarischen geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats den Pfarrer Joachim Hossenfelder in Berlin, zum kommissarischen weltlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats den Konsistorialrat Dr. Fürle in Breslau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Führende Mitglieder der B.V.P. verhaftet

Bad Aibling, 26. Juni. Anläßlich eines Festaktes, mit dem die Erhebung von Bad Aibling zur Stadt gefeiert wurde hielt gestern abend in der dichtgefüllten Ausstellungshalle der bayerische Innenminister Adolf Wagner eine längere Rede, in der er auf die in den letzten Tagen bei prominenten Führern der bayerischen Volkspartei vorgenommenen Haussuchung zu sprechen kam. Er könne heute feststellen, **daß die abgegebenen Loyalitätserklärungen alle erlogen gewesen seien und daß der Versuch gemacht wurde, in ganz intensiver Weise trotz des bestehenden Versammlungsverbotes Versammlungen durchzuführen und daß auch die aufgelöste Bayernwacht nach wie vor bestehe.** Der Minister erklärte, die Zeit der Parteien sei in Bayern endgültig vorbei und er werde jeden als Volksschädling festnehmen lassen, der den Versuch mache, wiederum eine Partei zu gründen, ganz gleich, unter welchem Namen. Der Minister gab bekannt,

daß gestern nicht nur die prominentesten Führer der Bayerischen Sozialdemokratie, sondern auch die prominentesten Mitglieder der Bayerischen Volkspartei verhaftet worden sind.

Er werde auf dem einmal als richtig erkannten Weg fortschreiten und sich dabei von niemandem behindern lassen, solange er als Soldat Adolf Hitlers auf seinem Posten stehe und der Führer seinen Befehl aufrecht erhalte. Das Tempo der Revolution müsse schneller werden, denn es sei allerhöchste Zeit, wenn unser Volk noch gerettet werden soll.

Die Immunität der Abgeordneten

Berlin, 26. Juni. Das Gesetz über die Immunität der Abgeordneten vom 23 Juni 1933 ist im Reichsgesetzblatt Teil I, Nr. 68 vom 24. Juni 1933 verkündet. Die Begründung zu dem Gesetz lautet:

Gegen verschiedene Abgeordnete des Reichstages oder von Landtagen schweben Strafverfahren oder sollen eingeleitet werden. Die Durchführung und Einleitung dieser Verfahren sowie jeder anderen Beschränkung der persönlichen Freiheit steht Art. 37, Abs. 1 und 2 der Reichsverfassung entgegen, soweit nicht im Falle des Abs. 1 Mitglieder des Reichstages oder der Landtage bei Ausübung der Tat oder spätestens im Laufe des folgenden Tages festgenommen worden sind.

Die zur Strafverfolgung, Verhaftung oder sonstiger Beschränkung der persönlichen Freiheit erforderliche Genehmigung des Hauses kann bei langfristiger Vertagung nicht eingeholt werden. Deshalb soll im Fall der Vertagung einer Volksvertretung die Möglichkeit eröffnet werden, gegen Abgeordnete Maßnahmen der in Art. 37, Abs. 1 u. 2 der Reichsverfassung vorgesehenen Art zu treffen. An Stelle der Volksvertretung tritt zu diesem Zweck ein vom Hause zu bestimmender Ausschuß. Dieser soll auch das Recht haben, die Aufhebung der Maßnahmen gegen Mitglieder des Hauses zu verlangen. Bis zum Zusammentritt dieses Ausschusses soll der Präsident des Hauses ermächtigt werden, zu Maßnahmen gegen Abgeordnete vorläufige Genehmigungen zu erteilen.

Aufbau des Handwerks

Vereinfachung auf allen Gebieten – Wegfall der Arbeitsgerichte?

Berlin, 26. Juni (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) In Zukunft wird es nur noch **Zwangsinnungen** geben die die Bezeichnung „Zunftinnung" oder „Amt" führen werden. In diesen Organisationen werden alle Inhaber von Handwerkerkarten restlos zusammengeschlossen, so daß es keine Außenstehenden mehr geben kann. Die Innungen wieder werden in Landesfachverbände, diese wieder in Reichsfachverbände nach oben organisiert sein. Kleine Innungen werden wohl in Fortfall kommen, da bei der Ausgestaltung der Innungen besonders Wert auf ihre Leistungsfähigkeit gelegt wird. Auch das Führerprinzip wird nach ganz neuen Gesichtspunkten ausgestaltet. Der Innungsvorstand wird vom Landesfachverband ernannt und zwar wird das stets der

Obermeister

sein. Opposition gibt es nicht mehr.

Wer sich nicht fügt, dem wird die Handwerkerkarte entzogen.

Das Fachschulwesen und das Lehrlingsproblem wird den Innungen obliegen, so daß die bisherige Aufsichtsbehörde für diese Dinge in Wegfall kommt. Die Kammern werden nur noch Wirtschaftskammern sein, also Organisationen, die in arbeitsrechtlichen Streitfragen und bei Lohnstreitigkeiten Recht sprechen. Das besagt, daß die

Arbeitsgerichte in Wegfall kommen

Das ganze Prüfungswesen wird an die Landesfachverbände bezw. Innungen abgegeben.

Das Neue in diesem **berufsständischem Aufbau wird** die Hinzuziehung der Gesellen als gleichberechtigte Verwalter und Mitarbeiter in den Innungen, Verbänden und Kammern sein, mit dem Ziel einer gewaltigen deutschen Arbeitsfront. Sämtliche noch bestehenden, nicht unbedingt notwendigen Vereine und Verbände (Handwerkervereine usw.) werden verschwinden müssen.

Auch die **Beitragsfrage** wird insofern eine Neuregelung und Vereinfachung erfahren, als in Zukunft vom Handwerksmeister nur noch ein Betrag erhoben wird, der zur Unterhaltung sämtlicher Organisationen dienen wird. Die gleiche Vereinfachung wird bei den Beiträgen für die Sozialversicherungen wie Kranken-, Unfall-, Invaliden- usw -Versicherung durchgeführt werden.

Schaffung eines Reichsverbandes des deutschen Weinhandels

Berlin, 26. Juni. Die seit einiger Zeit vom Vizepräsidenten Wildt vom Reichsstand des Handels gepflogenen Verhandlungen über die Verschmelzung aller bestehenden bisherigen Organisationen des Weinhandels haben am 23. ds. Mts. mit der Schaffung eines „Reichsverbandes des deutschen Weinhandels e. V." geendet. Es wurde ein vorläufiges geschäftsführendes Präsidium unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Ernst Ludwig Pies-Lengenlonsheim (NSDAP.) eingesetzt, in dem sowohl der Weinhandel der Produktionsgebiete wie der der Konsumgebiete und der Importweinhandel vertreten sind. Vorläufige Geschäftsstellen befinden sich in Koblenz, Hindenburgstr. 6 und in Berlin SW. 11, Stresemannstraße 103. Alle einem Verband bisher noch nicht angehörende Weinhändler werden aufgefordert, sich unverzüglich bei einer dieser Stellen zu melden.

Alle Angestellten müssen in die Angestelltensäule

Berlin, 26. Juni. Nach dem „Völkischen Beobachter" haben der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und der Führer des Gesamtverbandes deutscher Angestellten, Forster, eine Verfügung veröffentlicht, in der zur Behebung von Zweifelsfällen klar zum Ausdruck gebracht wird, daß der Gesamtverband der deutschen Angestellten, also die Angestelltensäule, innerhalb der Deutschen Arbeitsfront alle deutschen Angestellten zu umfassen hat, die angestelltenversicherungspflichtig sind, und zwar auch, wenn die tatsächliche Versicherungspflicht infolge der Einkommenshöhe nicht mehr wirksam ist, insbesondere also auch leitende Angestellte.

Das Wahlzeichen des deutschen Geschäftes.
Dieses Schild, das der SA.-Mann trägt, wird von der Selbsthilfe-Arbeitsgemeinschaft der SA. in Berlin an rein arische Geschäfte abgegeben.

Dollfuß droht mit der Todesstrafe

Wien, 24. Juni. Nach einer polizeioffiziösen Verlautbarung wird unter Hinweis auf den Aufruf des Landesleiters Proksch an die österreichischen Nationalsozialisten gesagt, es bestehe der Verdacht, daß diese sich der noch in Freiheit befindlichen Führer der NSDAP in Oesterreich bedienen würden, um die in diesem Aufruf angekündigten Pläne zu verwirklichen. Es ist tatsächlich, wie bereits angekündigt, gegen sämtliche Abgeordnete der nationalsozialistischen Fraktion des Niederösterreichischen Landtages, deren Immunität durch das am Freitag beschlossene Verfassungsgesetz erloschen ist, Haftbefehl erlassen worden. Es sind fünf Verhaftungen erfolgt, weil die restlichen drei Abgeordneten nicht auffindbar waren. — Landesinspektor Frauenfeld ist bis in die späten Abendstunden in der Polizeidirektion verhört worden und wurde danach wieder auf freien Fuß gesetzt. Er ist bekanntlich Stadtrat von Wien, so daß er ebenfalls Immunität genießt und nicht verhaftet werden kann.

In einer großen Kundgebung der „Vaterländischen Front" in Wien in der Engelmann-Arena sprach Bundeskanzler Dr. Dollfuß, **der in kaum verhüllter Weise den Nationalsozialismus mit der Todesstrafe bedrohte** „Ich gestehe", sagte er u. a. ganz offen, „daß der Spuk der letzten Wochen, die verbrecherischen Lausbubenstücke, schon längst verschwunden wäre, wenn wir uns über eine Bestimmung der Verfassung hinweggesetzt hätten, **über die Aufhebung der Todesstrafe.** Die Leute, die solche Verbrechen begehen, haben sich immer gesagt,: Was kann uns denn schon geschehen? Du wirst halt eingesperrt. Ich erkläre aber: **Wenn die Dinge sich nochmals wiederholen würden, werden wir Mittel und Wege finden, daß es diesen Leuten zum Bewußtsein kommt, daß sie mit ihrem eigenen Leben spielen, wenn sie das Leben anderer braver Mitbürger gefährden."** Nach der parteiamtlichen Verlautbarung über diese Kundgebung ertönten an dieser Stelle stürmische Beifallsbezeugungen und stürmische Rufe „Heraus mit der Todesstrafe".

In der Nacht zum Sonntag ereigneten sich in Oesterreich wieder einige Zwischenfälle. In Gmunden wurde auf das Haus des Bürgermeisters ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe wurde gegen das Haustor geworfen und hatte eine außerordentlich starke Detonation zur Folge. Bei einem Höhenfeuer in Obersteiermark explodierte eine Bombe, die von Unbekannten in den Holzstoß gelegt worden war. Verletzt wurde niemand. — Wie aus St. Johann in Tirol berichtet wird, mußte dort im Gemeindekrankenhaus eine Unterkunft für politische Häftlinge errichtet werden, weil das Gemeindegefängnis überfüllt ist.

6)

Damit war der Fall Gleichen erledigt.

Noch lange, bis tief in die Mitternacht, saßen die beiden Männer zusammen und tauschten sich aus.

Als sie sich endlich getrennt hatten, suchte Günther noch einmal das Bild seiner Mutter auf.

Er nahm Abschied von dem Bilde der schönen und liebsten Mutter. Dieser Abschied tat ihm im Innersten weh und er bedauerte, daß er den Besitzer nicht um dieses Bild gebeten hatte.

2.

Benjamin Luther hatte drei Freunde: Seine Arbeit, seinen Hund Napoleon und seine kleine Dorothee, ein schlankes und bildhübsches Mädel, das er als blutjunger Akademieschüler kennen gelernt und seit der Zeit lieb hatte.

Er war ein flinker Zeichner und als Landschaftler allgemein bekannt; eines seiner Bilder, ein Blick auf Berchtesgaden, hatte bereits die Ehre eines ersten Preiss in der Sezessionsausstellung gewonnen.

Sein Hund Napoleon war ein Stück seiner selbst, als Rasse ein ziemlich stammgerechter Dackel, als Tier eine Seele voll abgrundtiefer Geheimnisse und Bosheiten.

Obgleich Luther eigentlich immer mit Aufträgen bedacht und ständig Mitarbeiter einer gutzahlenden Zeitschrift, war er doch fast ständig in Finanzkrisen verwickelt; seine Fähigkeit, Geld an der unrechten Stelle auszugeben, grenzte ans Wunderbare. Seine größte Leidenschaft waren Wein, Essen und viel Ruhe, und ein gesunder Schlaf nach ausgiebigem Abendbrot dünkte ihm ein Geschenk der Götter.

Benjamin Luther war in guter Laune; er hatte wider Erwarten ein Bild verkauft, ein kleines, grelles Gemälde, das „Märztag" hieß und das seine Freundin Dorothee inmitten einer Gänseblümchenwiese lesenderweise zeigte. Nun war sie fort, um trotz des späten Abends noch einzukaufen; Benjamin pflegte die Feste immer so zu feiern, wie sie eben fielen, und ein Fest ohne entsprechendes Essen war ihm eben undenkbar.

Auch der Hund Napoleon spürte die allgemeine Fröhlichkeit; er legte die Stirn in scheinheilig fromme Falten, wedelte mit dem Schwanz und schlich zärtlich um seinen Gebieter. Eine Staffelei, die er dabei umwarf, sah er mit mißbilligendem Seitenblick an, klopfte mit dem Hinterfuß auf den Boden, um die Aufmerksamkeit Benjamins auf sich zu lenken, und sprang schließlich gewandt auf das Sofa, um bei der zu erwartenden Gasterei in Reich- bzw. Wurfweite zu sein.

Auf der Treppe, die zum hochgelegenen Atelier emporführte, hörte man rasche Schritte; Napoleon bellte pflichtschuldigst und meldete so Dorothee an, die gleich darauf mit flatterndem Mäntelchen und freudigem Lachen in den geräumigen Raum flog.

„Bekommen, Beni!"

Das schlanke Figürlein drehte sich mutwillig im Kreise. „Sie dachten erst, ich wollte es nur schuldig bleiben und machten gar keine Miene, aufzumachen; erst als ich das Geld herzeigte, ließen sie mich ein. — Dafür habe ich aber auch alles, was du willst."

Sie warf den Mantel über Napoleons ehrwürdige Gestalt, der dann auch, im fruchtlosen Versuch, sich aus ihm wieder herauszuwickeln, mit Getöse auf den Boden fiel.

Mit Kennermiene betrachtete der Maler die Herrlichkeiten auf dem Tisch: Eine prächtige kalte Platte, Gurken, weiße Butter, Sardinen und Salat, Weißbrot und anderes mehr.

„Allah ist groß und Mohammed ist sein Prophet!" murmelte er zwischen eine prächtige Scheibe Schinken, die er als kleine Vorspeise zwischen die Zähne steckte. „Ich hätte es mir nicht träumen lassen, Dorothee, daß wir heute noch so tafeln — ernst ist das Leben, heiter das Essen! — Ich werde dann einen Trinkspruch halten und einen Toast auf deine Schönheit loslassen. Ruhig, Napoleon! — Ich denke garnicht daran, dir von dieser Hirnwurst zu geben. — O, ich Unglücklicher! Du hast die Kapern vergessen. Dorothee! Die Kapern! Die Himmel versagen es mir, eine reine Freude zu erleben. Ich sehe, daß du mich nicht mehr liebst; denn ein Mahl ohne Kapern ist für Benjamin Luther wie ein Gemälde von Rembrandt ohne Unterschrift. — Gib mir das Glas! Ich muß meinen Seelenschmerz hinunterspülen." Er trank tief und ausdauernd, und sein Gesicht strahlte in seliger Andacht.

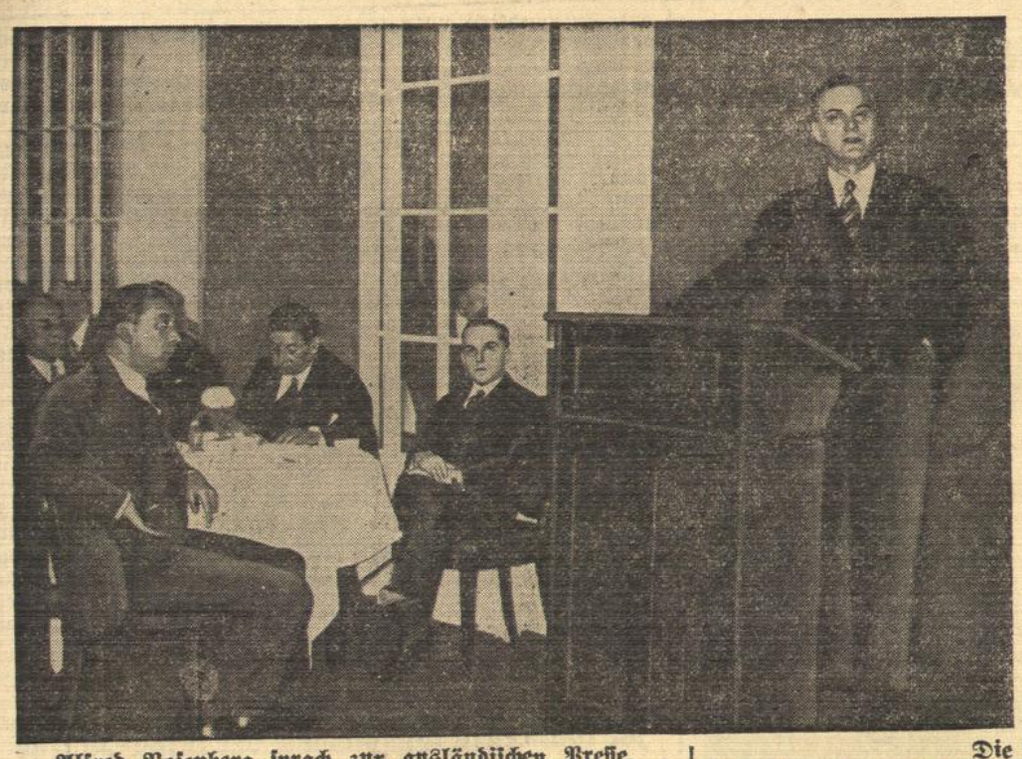
Inzwischen hatte Dorothee den Tee gekocht; ihr war er das liebste, während ihr Freund mit Verachtung auf derlei wenig alkoholreiche Getränke herabsah, vorausgesetzt, daß er selber etwas Besseres hatte.

Die Dämmerung fiel rasch in das große Zimmer; sie rückten die Lampe an den Tisch, zogen die Vorhänge zu und hockten eng zusammengeschmiegt in der gemütlichen Atelierecke, die sich Benjamin unter Zuhilfenahme aller möglichen und unmöglichen Gegenstände erbaut hatte.

Gegen Ende des Schmauses, der sich angesichts der verschiedenen Herrlichkeiten erheblich in die Länge zog, erhob sich der Maler, klopfte an sein Glas und gebot Schweigen, obwohl eigentlich keine Silbe gesprochen worden war.

„Ich habe versprochen, heute auf dich eine Rede zu halten, Dorothee", deklamierte er, und seine große und gebogene Nase sah in diesem Augenblick schwer und bedeutend aus. „Ich pflege meine Versprechen meistens zu halten. Ich frage also die Anwesenden: Wer ist Dorothee? — Sie sagen: Die Freundin des berühmten, wenn auch noch nicht völlig erkannten Malers Benjamin Luther, den eine spätere Geschichte neben die Namen eines van Dyk und Hals schreiben wird. Ich frage Sie: Was kann Dorothee?

(Fortsetzung folgt.)



Alfred Rosenberg sprach zur ausländischen Presse.
Alfred Rosenberg, Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, bei seiner großen Rede, die er in Berlin vor 120 Vertretern der ausländischen Presse hielt und in der er über das Wesen und das Ziel des Nationalsozialismus sprach.

Die feierliche Aufbahrung der Opfer des Köpenicker Blutttages
Zwei der Toten, der Truppführer Gleuel und der SA-Mann Apel ruhen feierlich aufgebahrt in der Kapelle des Köpenicker Krankenhauses, von wo aus das Begräbnis erfolgt. Die beiden SA-Männer wurden von dem Sohn eines früheren Gewerkschaftssekretärs bei einer Haussuchung erschossen.

45 000 Katholiken im Deutschen Stadion

Bekenntnis zu Volk und Kirche

Berlin, 26. Juni. Der diesjährige Katholikentag des Bistumes Berlin, das auch Pommern umfaßt, fand am Sonntagvormittag im Deutschen Stadion im Grunewald statt. Er galt dem Bekenntnis zu Christus, zum Altarsakrament, zur Kirche, zu Volk und Staat. Rund 45 000 Katholiken hatten sich eingefunden, obwohl es bis in die Nacht geregnet hatte. In der Ehrenloge hatten u. a. Reichsverkehrsminister von Eltz-Rübenach und hinter ihm der frühere preußische Minister Schmidt Platz genommen. **Vizekanzler von Papen war am Erscheinen verhindert.**

Unter Glockengeläut und den Klängen der Papstfanfaren wurde der Apostolische Nuntius Orsenigo von weiß gekleideten Mädchen, 200 Meßdienern, vielen Geistlichen und dem Berliner Domkapitel zum Altar geleitet. Dieser war auf einem Podium in der Mitte der Kampfbahn vor einem mächtigen Kreuz errichtet. Es folgte der lange Zug der Jugendgruppen, Studentenabordnungen und der Standesvereine mit ihren vielen Hunderten von Wimpeln, Fahnen und Bannern, darunter, getragen **von einer 35 Mann starken SA-Abteilung, zwei Hakenkreuzfahnen der Katholischen Vereinigung für nationale Politik.** Domprobst Dr. Steinmann las dann eine Messe, die von Meßliedern und Gesängen der Vereinigten Katholischen Kirchenchöre Berlins mit zusammen 1700 Mitgliedern begleitet wurden. Die Festpredigt hielt der Domprediger Dominikanerpater Vetter. Er ging von der Vorläufergestalt Johannis des Täufers aus und unterstrich, daß auch heute Vorläuferzeit sei mit ihrer ganzen Härte eine Wegbereitung für eine neue Wegepoche. Das Werk Papst Pius XI sei ein Vorläuferamt. Er bereite die Wege für eine neue Königsherrschaft Christi unter den Völkern. Die deutschen Katholiken wollten in seelischer Verbundenheit mit den evangelischen Volksgenossen die Parole lebendig machen: Deutschland erwache — Christus entgegen.

Nach der Wandlung wurde in feierlicher Prozession unter Glockengeläut an 50 Speisekelche zum Altar geleitet, wo dann, während Weihrauchschwaden aufstiegen, Tausende zuerst die Jugendgruppen, die Kommunion empfingen. Darauf erteilte der Nuntius den päpstlichen Segen. Vorher hatte er in kurzen Worten für die große Beteiligung an diesem erhebenden Bekenntnis gedankt. Sie sei ein Beweis für die Treue der deutschen Katholiken. Viele seien weit vom Lande herbeigeeilt und würden erbaut nach Hause gehen.

Nach einer Pause begann

„Die Stunde des Bekenntnisses zu Kirche und Volk".

Der Vorsitzende der Katholischen Aktion, Ministerialdirektor Dr. Klausener betonte, der Katholikentag stehe unter dem Gedanken „Religion und Leben". Beide sind nicht verschiedene Welten. Religion ist Leben. Daher stellt auch der gewaltige Umbruch und Aufbruch der deutschen Nation dem deutschen Katholiken große Aufgaben, um so mehr, **da ja nach dem Willen des Kanzlers und Führers Adolf Hitler die christlichen Konfessionen die Grundlage des sittlichen und moralischen Lebens des Volkes sein sollen.** Mit Dank begrüßen die deutschen Katholiken die Vernichtung der Gottlosenpropaganda. Darüber hinaus gilt es jetzt, den Kampf um die innere geistige Erneuerung zu führen. Die katholische Kirche ist nicht international, sondern universal. Aus katholischer Glaubensauffassung ergibt sich

die Pflicht zu Gehorsam gegen die von Gott gesetzte Obrigkeit, zur Mitarbeit im Staatsleben, der Wille zu sozialer Gemeinschaft, Opfer und Caritas-Gesinnung.

Opfer und Heroismus, den heute unser Volk verlangt, ist die Wurzel der katholischen Kirche. Pflegestätten solcher religiöser und vaterländischer Gesinnung sind die katholischen Standesvereine, um deren Erhaltung die katholische Welt leidenschaftlich sich müht. Sie können niemals Staatsfeinde sein. Sie wollen vielmehr für Kirche und Vaterland sittlich gefestigte Persönlichkeiten, verantwortungsbewußte deutsche Männer und Frauen erziehen, die Hand in Hand mit allen Volksgenossen Religion und Leben zu einer Einheit fassen und damit für Familie und Kirche, Volk und Vaterland Wertvollstes leisten. Den Reichsverkehrsminister, der mit seiner Familie ebenfalls kommuniziert hatte, bat der Redner, dem Reichskanzler Adolf Hitler die Grüße des Katholikentages zu übermitteln und ihm zu sagen, welcher Wert für unser Volk im deutschen Katholizismus zur Verfügung stehe.

Sodann sprach Bischof Dr. Schreiber, der infolge seiner Krankheit dem Katholikentage nicht beiwohnen konnte, zu den Teilnehmern im Stadion über eine Postleitung. Er brachte seine dankbare Freude über den erhebenden Verlauf der Tagung zum Ausdruck. Es folgte dann das Bekenntnis zur römisch-katholischen Kirche und zum deutschen Vaterlande in einem chorischen Spiel. Die Veranstaltung klang aus in einem dreifachen Hoch auf Papst Pius XI. und auf Deutschland, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Es folgten das Papstlied „Den Gruß laß erschallen zum ewigen Rom" und das Deutschlandlied, die die Menge stehend sangen. Mit dem gemeinsamen Gesang „Großer Gott, wir loben dich" wurde der Katholikentag beendet.

5000 Sänger vor dem Reichstag

Berlin, 26. Juni. Der Berliner Sängerbund veranstaltete gestern auf der großen Freitreppe des Reichstagsgebäudes eine vaterländische Kundgebung, an der etwa 5000 Sänger teilnahmen. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rektor Georg Brauner, hielt eine Ansprache, in der er auf die große Bedeutung der schönen Sitte des öffentlichen Volksliedsingens hinwies. Stadtverordnetenvorsteher Spielmann gedachte in seiner Ansprache der gewaltigen Kraft des deutschen Liedes. Die Sänger ließen unter Führung des Bundeschormeisters Mießner zahlreiche vaterländische Lieder und Volksweisen erklingen. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

Unter dem Geleitwort „Das deutsche Lied im deutschen Volk" fand im ganzen Reich ein Liedertag statt, der zahlreiche Einzelveranstaltungen umfaßte.

Die Welt kehrt zur Arbeit zurück

Die Krise überwunden?

Berlin, 26. Juni.

Die Welt kehrt zur Arbeit zurück. Wo in den letzten Berichten neue Ziffern über den Stand des Weltübels Arbeitslosigkeit erscheinen, da erscheinen sie nicht mehr wie vor einigen Monaten als Fanale des anbrechenden Chaos, da sind sie kleine, aber nicht zu übersehende Meilensteine einer deutlichen Aufwärtsentwicklung. Es wird mehr Geld verdient und — was im Augenblick fast noch wichtiger ist — es wird mehr Geld ausgegeben. Immer mehr Schwungräder beginnen, sich in den Fabriken zu drehen; immer mehr Waren reisen über die Schienenstränge Europas, über die Meere.

Keine Diplomatenreden, keine Bankettsprüche voll bekanntem Duliöhoptimismus, sondern Zahlen, harte, unbestechliche Zahlen beweisen, daß der Gesundungsprozeß der Weltwirtschaft eingesetzt hat. Es sind offizielle Ziffern, es kann nicht an ihnen gezweifelt werden. Umso weniger, als sie nicht überall besonders erfreulich sind. Sie bezeichnen den Rückgang der Arbeitslosigkeit während des Monat Mai. An der Spitze der Liste steht Deutschland, das in der kurzen Zeit von fünf Monaten die Arbeitslosigkeit um 1 Million und zweihunderttausend Menschen zurückgeschraubt hat. Von dieser Ziffer gehen auf Konto des Mai allein 300 000. Dann folgt England mit einer Zunahme der arbeitenden Menschen im Monat Mai von 123 000. Frankreich hat 40 000 Arbeitslose weniger und damit nur noch einen Totalbestand von 305 000. Ebenfalls 40 000 Arbeitslose konnten die USA im Mai abstreichen, 30 000 Oesterreich, 56 000 Italien, 11 000 die Schweiz, 20 000 Dänemark, Schweden von seiner geringen Zahl 10 Prozent, Irland 12 000, Belgien 10 000 und 15 000 Kanada.

Nur in zwei Ländern blieb die Lage die gleiche, nur zwei Länder haben weder im Mai noch in den vorhergehenden Monaten eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen gehabt: Polen und Neu-Seeland.

Polen mußte für den Monat Mai sogar eine Zunahme seiner arbeitslosen Bevölkerung feststellen, desgleichen Neu-Seeland. In Polen betrug sie 3000 Menschen, in Neu-Seeland 1000. (M. P.)

Wiedereinladung Deutschlands zur Teilnahme an der Internationalen Arbeitskonferenz?

Genf, 26. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz hat sich am Freitagabend erneut mit dem Weggang der deutschen Abordnung befaßt. Der belgische und der französische Arbeitnehmervertreter sowie auch der holländische Arbeitnehmervertreter haben sich dabei wiederum in scharfen Ausfällen gegen Deutschland ergangen. Dagegen hat der Präsident der Konferenz im herzlichen Tone namens der Konferenz Deutschland eingeladen, an den kommenden Sitzungen der Konferenz wieder teilzunehmen, „um im Internationalen Arbeitsamt den Platz zu bewahren, der Deutschland als großes Industrieland und durch die Rolle, die es im europäischen Leben spielt, zukomme."

Ob die deutsche Regierung von dieser Einladung bereits amtlich Kenntnis erhalten hat, steht noch nicht fest. Auf jeden Fall ist eine schriftliche Erklärung der Konferenzleitung, die auf die deutsche Beschwerde entsprechend eingeht, soweit bisher bekannt, noch nicht in Berlin eingegangen.

Flugzeugrennen um die Erde

Die größte Luftveranstaltung aller Zeiten – Das Derby der internationalen Flieger

(M. P.) Am 20. Oktober 1934 wird die Elite der Flieger aus aller Welt sich in London zum größten Luftrennen aller Zeiten versammeln. Es gilt um die Ehre des Titels „Schnellster der Lüfte" und daneben um den Ehrenpreis des Königlich englischen Aero-Clubs, um 10 000 Pfund.

Die Veranstaltung soll ein internationales Derby der Lüfte sein, ein Flugzeugrennen um die Erde. Die Strecke führt von London nach Melbourne. Pünktlich am 20. Oktober 1934 morgens um 11 Uhr werden die Maschinen gleichzeitig gestartet. Jeder Flieger — die Einladung an alle namhaften Piloten der Welt wird bereits jetzt vorbereitet — darf nach eigener Disposition Zwischenlandungen einschalten. Es gibt nur eine Reihe von Meldestationen, die er zur Kontrolle ansteuern muß. Bagdad, Kalkutta, Darvin und Charleville sind als Kontrollstationen ausersehen worden.

Die Flieger dürfen in der Luft tanken und auch nachts fliegen, wenn sie es wünschen. Es werden auch keine Einschränkungen bezüglich der Zahl der in einem Flugzeug versammelten Menschen erlassen. Jeder Pilot darf so viel Passagiere oder Begleiter mitnehmen, wie er es vor sich selbst verantworten kann. Ehrenwörtlich hat er sich aber zu verpflichten, allein den ganzen Kurs durchzusteuern.

Bezüglich des Maschinentyps, der von der Konkurrenz ausgenommen werden soll, sind noch keine Bestimmungen erlassen worden. So weit bekannt ist, sollen keine Flugzeuge mit mehr als zwei Motoren zugelassen sein.

Veranstalter der Konkurrenz ist Royal Aero Club, der zur Zeit bereits in Gemeinschaft mit australischen Regierungsoffiziellen mit den technischen Vorarbeiten beschäftigt ist. Das ungewöhnliche Rennen soll die Aufmerksamkeit der Welt auf die 100-Jahrfeier der Victorianischen Hauptstadt Australiens lenken. Das Ehepaar Mollison hat bereits seine Zusage gegeben.

Der australische Pilot Charles Ulm ist von Melbourne gestartet, um über Singapore—Südasien—London, die Vereinigten Staaten und den Pacifik wieder Australien zu erreichen.

Die Wahl des evangelischen Landesbischofs

Prälat D. Kühlewein einstimmig gewählt

Karlsruhe, 25. Juni. In überaus feierlicher und stimmungsvoller Weise vollzog gestern vormittag die Evangelische Landessynode in dem mit Kirchenfahnen und Blattpflanzen festlich ausgeschmückten Landtagssitzungssaal die Wahl des ersten badischen Landesbischofs. Zu dem feierlichen Akt waren sämtliche Abgeordnete der Synode erschienen, außerdem hatten die Karlsruher evangelischen Geistlichen ebenfalls im Sitzungssaal Platz genommen. Die Tribünen waren überfüllt. Wenige Minuten nach 11 Uhr eröffnete Präsident Dr. Umhauer die Sitzung. Dekan und Kirchenrat Camerer-Wertheim (Pos.) sprach das Eingangsgebet, worin er besonders des nun vorzunehmenden wichtigen Wahlaktes zugleich aber auch mit Dankesworten dem nun aus dem Amte scheidenden Kirchenpräsidenten D. Wurth gedachte.

Präsident Dr. Umhauer wies darauf in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der vorzunehmenden Wahl eines Landesbischofs für die Zukunft der Landeskirche hin und teilte mit,

daß Prälat D. Kühlewein als einziger Kandidat zu dem hohen Amt vorgeschlagen werde.

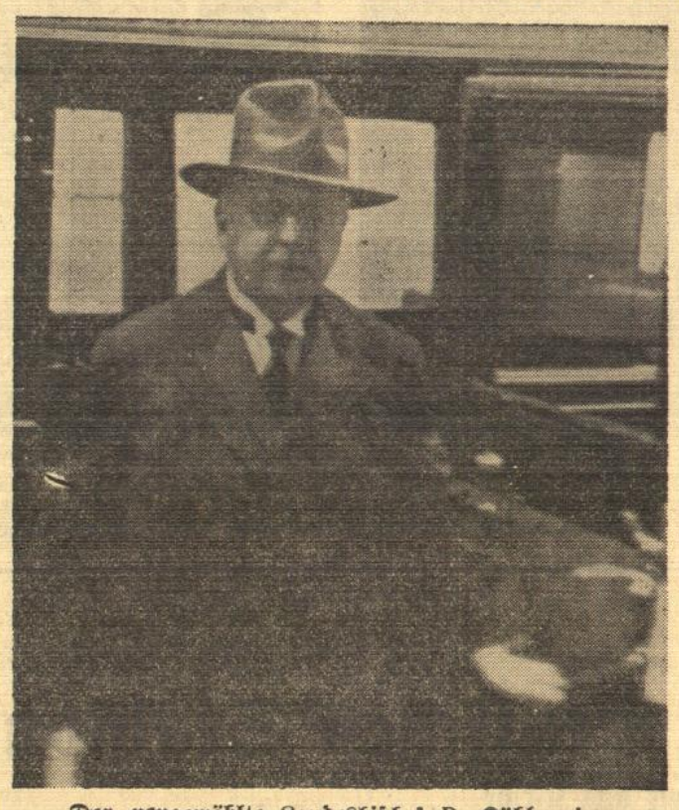
Bei der hierauf durch Erheben von den Sitzen vorgenommenen Wahl wurde Prälat D. Kühlewein einstimmig von allen anwesenden Synodenmitgliedern zum ersten badischen Landesbischof gewählt.

Hierauf wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen. Während der Pause spielte das Karlsruher Streichquartett (Mitglieder der Staatskapelle) ein Adagio von Beethoven und Präsident Umhauer begab sich mit den Schriftführern in das Regierungszimmer, woselbst er dem neugewählten Landesbischoff Mitteilung von dem vollzogenen Wahlakt machte und an ihn die Frage richtete, ob er die Wahl annehme. Nach diesem Akt kehrte der Präsident mit den Schriftführern in den Sitzungssaal zurück. Oberkirchenrat Dr. Doerr teilte dann — während sich sämtliche Anwesende im Sitzungssaal von den Sitzen erhoben hatten — **die Ernennung des gewählten Landesbischofs mit und gab zugleich bekannt, daß das badische Staatsministerium erklärt habe, Bedenken allgemeinpolitischer Art bestünden gegen die Person des zu Ernennenden nicht.** (Dieses Recht steht der badischen Regierung nach dem Kirchenvertrag zu. D. Schr.)

Unter tiefstem Stillschweigen wurde sodann Landesbischof D. Kühlewein von den beiden Vizepräsidenten der Landessynode in den Sitzungssaal geleitet. Synodalpräsident Dr Umhauer übergab dem Landesbischof die Ernennungsurkunde und richtete an ihn eine Begrüßungsansprache, worin er einleitend darauf hinwies, daß dieser Akt von größter Bedeutung für die badische Landeskirche sei, denn die Landessynode als die kirchliche Volksvertretung und als die Inhaberin der der Landeskirche innewohnenden Kirchengewalt trete von dieser überragenden Stellung zurück und übergebe die oberste Kirchengewalt nunmehr dem Landesbischof und dem Oberkirchenrat. Die Synode behalte im Wesentlichen nur die kirchliche Gesetzgebung, die Bewilligung der allgemeinen Ausgaben und Einnahmen und das Recht, den Landesbischoff und den Oberkirchenrat zu beraten und Wünsche und Anregungen zu geben. Der Landesbischof ist der geistige Führer der Landeskirche. Präsident Dr. Umhauer schloß mit dem Wunsche, daß das Wirken des neuen Landesbischofs der Landeskirche zum Segen gereichen möge.

Lanesbischof D. Kühlewein

dankte für das große Vertrauen, das durch den einmütigen Willensausdruck der Synode ihm entgegengebracht werde. Er, der Landesbischof, und die Synode stünden voll und ganz mit freudigem Herzen auf der Seite des neuen Staates, der ein deutsches und christliches Volk wolle. Darum wolle er auch die Kirche. Er wolle die Kirche nicht als ein Werkzeug, sondern weil der christliche Glaube das Fundament unseres Volkes ist und weil die innere Erneuerung, die unserem Volke not tut, nur durch die der Kirche innewohnenden Kräfte geschehen könne. Die Mächte der Entchristlichung und der Gottlosigkeit, die die Kirche schon bisher bekämpft habe, bekämpfe auch der neue Staat und er



Der neugewählte Landesbischof D. Kühlewein

bekämpfe auch den Klassenkampf und er werde darin von der Kirche unterstützt. Die Kirche stelle sich nicht etwa in den Dienst des Staates, sondern mit dem Staat zusammen in den Dienst des Volkes.

Der Landesbischof gelobte, seine ganze Kraft für die Landeskirche einzusetzen und forderte Synode und Kirchenvolk auf, im Glauben und im Gebet fest zusammenzustehen, daß dem wiedergeeinten Volk auch eine einigende und starke evangelische Kirche werde.

Ernennung von drei neuen Oberkirchenräten

Karlsruhe, 26. Juni. Zu Oberkirchenräten wurden ernannt Pfarrer Gustav Bost aus Mannheim, Pfarrer Voges aus Karlsruhe und Professor Dr. Braun aus Mannheim vom Erweiterten Oberkirchenrat auf Vorschlag des Landesbischofs. Von diesen drei geistlichen Oberkirchenratsstellen ist eine neu geschaffen auf den Vorschlag der Landessynode, zwei wurden vakant durch das Ausscheiden des Herrn Kirchenpräsidenten D. Durth und des Herrn Oberkirchenrat D. Schulz. Ferner wurde Oberkirchenrat Bender zum ständigen Stellvertreter des Landesbischofs für den Verhinderungsfall benannt. Die obigen Ernennungen erfolgten mit Wirkung vom 1. Juli 1933. Die feierliche Amtseinführung des Landesbischofs erfolgt in Karlsruhe am 23. Juli in einer gottesdienstlichen Feier, der eine weltliche Feier nachfolgt.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Schwetzingen, 26. Juni. (Die „Schwetzinger Zeitung"), gegen die ein Verbot von drei Tagen ausgesprochen war, teilt mit: „Nach Vorstellungen bei den zuständigen Regierungsstellen und Darlegung des Sachverhaltes, sowie nach Entlassung des verantwortlichen Redakteurs Oswald Zenkner ist sofort die Aufhebung des Verbots verfügt worden."

Pforzheim, 26. Juni. (Falscher Beamtenbankrevisor am Werk.) Vor einigen Tagen erhielten verschiedene hiesige Mitglieder der Badischen Beamtenbank Karlsruhe Briefe, worin mitgeteilt war, daß ein Revisor der Beamtenbank zur Prüfung der Scheckhefte erscheinen würde, weil sämtliche Scheckbücher eingezogen und durch neue ersetzt würden. Damit die Mitglieder der Bank aber bis zur Ausgabe der neuen Scheckbücher noch Abhebungen machen könnten, würden in jedem Scheckbrief fünf Schecks belassen, die übrigen werde der Revisor selbst dem Scheckheft entnehmen. In einem Falle gelang es dem Täter aus dem Scheckbuch eines Pforzheimer Beamten 36 Schecks herauszunehmen und damit zu verschwinden. Vor dem etwa 25 Jahre alten, 1.70 Meter großen Täter wird gewarnt.

Gengenbach, 26. Juni. (Inschutzhaftnahme.) Am Samstag wurde der frühere Bürgermeister Mack in Bermersbach, wohin er geflüchtet war, wegen hetzerischen Reden gegen die NSDAP. in Schutzhaft genommen und nach Offenburg abgeführt.

Freiburg i. B., 26. Juni. Für Ende Juli ist eine Schweizerfahrt des „Graf Zeppelin" geplant, an der auch Reichsstatthalter Wagner teilnehmen wird. Mit dieser Fahrt soll ein Grenzlandflug nach der Südwestmark mit einer Zwischenlandung in Freiburg verbunden werden.

St. Georgen, 26. Juni. Ein warnender Vorfall ereignete sich hier im Hause des Kriegsinvaliden Adam Haidinger. Dessen kleiner Sohn verwendete beim Spielen mit Gummiknetmasse ein Taschenmesser. Dabei stieß sich das Kind im Eifer des Spiels mit dem Messer in das Auge und verletzte sich schwer. Es wurde in das Krankenhaus nach Villingen verbracht und es ist zweifelhaft, ob das Auge erhalten werden kann. Jedenfalls dürfte die Sehkraft verloren sein.

Lörrach, 26. Juni. (Gerüchte über die Auffindung von Devisenschätzen sind wieder einmal im Grenzgebiet verbreitet.) Zuerst sprach man von einer Million und jetzt sind schon 2½ Millionen daraus geworden. An den zuständigen Stellen ist von der Auffindung von solchen Devisenschätzen nichts bekannt.

Badenweiler, 26. Juni. (Des Juwelendiebstahls verdächtigt.) Im Zusammenhang mit dem Einbruch in das Juweliergeschäft Salomon im Kurpark sind die beiden Männer, die der Tat verdächtigt wurden, nunmehr in Freiburg und in Offenburg festgenommen worden. Sie waren am 18. Juni spät abends in einem Gasthof in Badenweiler angekommen, übernachteten dort und gingen am anderen Morgen wieder fort. Da sie am 19. und auch am 20. Juni noch in Badenweiler gesehen wurden, nimmt man an, daß sie sich irgendwo in der Nähe aufhielten. Der eine ist ein angeblicher Reisender aus Karlsruhe, der andere ein Korbmacher aus Kuppenheim. Ob die beiden wirklich die Täter sind, muß die nähere Untersuchung ergeben.

Heute Baubeginn der Kraftfahrstraße Frankfurt–Mannheim

Mannheim, 26. Juni. Nach einer Berliner Meldung hat Generaldirektor Dr. Dorpmüller für den Bau einer Kraftfahrbahn von Frankfurt am Main über Heidelberg nach Mannheim im Rahmen des Reichsautobahnvorhabens des Reichskanzlers eine Oberste Bauleitung in Frankfurt am Main eingesetzt Der Leiter ist Reichsbahnoberrat Pückel. Die Arbeiten beginnen bereits am heutigen Montag.

Furchtbares Drama in Untermettingen

Ein Vater stößt seine zwei Kinder ins Wasser und springt selbst nach. — Die Tat eines Geistesgestörten.

Waldshut, 25. Juni. Der 33 Jahre alte Wagner und Landwirt Albin Ernle sprang am Freitagnachmittag um 4 Uhr in die zur Zeit hochgehende und zu einem reißenden Fluß gewordene Steinach, nachdem er zuvor von seinen sechs Kindern das vierjährige Töchterchen Anna und seinen einzigen fünfjährigen Sohn in die Fluten geworfen hatte. Der sehr zurückhaltende und fleißige Mann litt in letzter Zeit an Schwermut und einer Anwandlung von Verzweiflung. Das Verhältnis zu seiner Frau war ein gutes und man kann sich als Ursache dieser Tat nur denken, daß sie in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt wurde. Ein vierjähriger Knabe hatte den Vorgang beobachtet, machte aber zu spät von dem Geschehnis Meldung, so daß keine Hilfe gebracht werden konnte Die ganze Nacht hindurch suchte man vergeblich nach den Toten Erst Samstag früh fand man Erne und sein Töchterchen, der Junge wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

Badische Arbeitsdienstlotterie

Der deutsche Arbeitsdienst in Baden, der im Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V. verankert ist, veranstaltet zur Zeit eine Arbeitsdienstlotterie. Die Gründe, die zur Durchführung dieser Lotterie geführt haben, sind einfach, da dem Arbeitsdienst keinerlei staatliche oder gemeindliche Mittel zur Verfügung stehen und er sich demzufolge aus sich selbst heraus finanzieren muß. Um die badische Bevölkerung ihrerseits nicht zu stark zu beanspruchen durch freiwillige Spenden, ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine Lotterie, in der RM. 15 000.— ausgelost werden, große Chancen für den Käufer eines Lotterieloses von 50 Pfg. mit sich bringt. Die Arbeitsdienstlotterie hat bei der Bevölkerung großen Anklang gefunden, denn Badens Männer und Frauen sind von der Wichtigkeit und der großen Aufgabe des Arbeitsdienstes nicht nur überzeugt, sondern auch wirklich begeistert. Die Lotterie dient verschiedenen Zwecken. Zunächst der Uniformierung unserer badischen Arbeitsdienstlern. In zweiter Linie soll die Lotterie Mittel zur Einrichtung der Arbeitsdienst-Stammlager bringen. Die vom badischen Arbeitsdienst bzw. dem Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V. aufgestellten Arbeitsabteilungen sollen seinerzeit die Grundlagen für die Arbeitsdienstpflicht bilden. Da der Arbeitsdienstler der Mensch im heutigen deutschen Staate ist, der wirklich große Opfer bringt und sich in den Aufbau des neuen Staates freiwillig eingliedert, ist zu hoffen und auch zu wünschen, daß die badische Bevölkerung ihrerseits dem Arbeitsdienstler seine Verbundenheit zeigt, **und zwar durch Kauf von Arbeitsdienstlosen,** die nur 50 Pfg. pro Stück kosten. Darum kauft die Lose der badischen Arbeitsdienstlotterie, die bei den meisten badischen Sparkassen, bei den Lotteriegeschäften und vor allen Dingen bei jedem Arbeitsdienstlager zu haben sind.

Ludwig Finckh zur kulturellen Kampfwoche der Hitler-Jugend

Unser Heimatdichter Ludwig Finckh hat für die kulturelle Kampfwoche, die vom 26. Juni bis 1. Juli geht, einen Aufruf an die HJ. erlassen, worin es u. a. heißt:

Wir haben der Ueberflutung zersetzender wertloser Kunst einen Damm gesetzt. Wir wollen jetzt aus unserem neuen Geist eine frische, verinnerlichte Kunst entwickeln. Wir wollen wieder eine deutsche Kunst und Dichtung, aber nicht in dem beschränkten, bürgerlichen Begriff der vergangenen Zeit, sondern deutsche im großen, umfassenden Sinne. Wir wollen nicht engherzig und kleinlich sein. Wir haben eine Verantwortung vor der Welt, wir sind der Menschheit verpflichtet: Was echt ist, aus dem tiefen Brunnen des Gemüts entquollen, soll uns gültig und wertvoll sein! Wir wollen Ehrfurcht halten vor allem Großen, das uns berührt, und wollen das Göttliche spüren im Laub der Bäume wie im Atem reiner Kunst. Wir wollen uns edler Gefühle nicht schämen, der Liebe zu Volk und Heimat, und sie uns nicht in Spott und Staub ziehen lassen wie bisher.

Jungen und Mädel! Geht hinaus in die Buchhandlungen und fragt nach solchen Büchern und Bildern, die den klaren Hauch auf der Stirn tragen — Hölderlins und Mörickes — nach solcher Musik: Mozarts, Beethovens, Bachs und nach denen, die in ihren Fußtapfen wandeln. Verachtet das Geschreibsel der „Allzueifrigen", die hinter der Zeit herhetzen, spüret wie gute Spürhunde das Zeitlose und Dauernde! Erziehet so durch Eure Nachfrage Buchhandlung und Verleger, zieht sie vom Geschäft aus nacktem Geschäftssinn ab! Erziehet sie von der Aktiengesellschaft weg zu eigenem Geschmack und Bildung — wie sie es früher waren.

Am Schlusse seines Aufrufs sagt Ludwig Finckh: Die Führung haben heute Emil Strauß, Wilhelm Schäfer, Hanns Johst, Blunck, Münchhausen, Stehr, Paul Ernst, Kolbenheyer, Vesper, Ernst Wiechert, Isolde Kurz. Auch sie bestehen vor der Welt, die sie nicht kennt. Auf neuer Grundlage, welche Rückkehr und Ausbau der urtümlichen alten eines Storm, eines Raabe, Gottfried Keller ist, wächst die neue deutsche Dichtung auf, — die unserem inneren Wesen entsprossene Kunst.

Jungen und Mädel! Geht hinein in die Gassen und tragt den Ruf in die Häuser: wir werben und wollen das deutsche Buch!

Aus der Landeshauptstadt

**** Der kleine Helmuth Joachim in der Alb tot aufgefunden. Am Sonntag morgen gegen 4 Uhr wurde in der Alb beim „Kühlen Krug", an der Junker- u. Ruh-Brücke, der seit Fronleichnam vermißte kleine Helmuth Joachim von einem Spaziergänger tot aufgefunden. Es ist nun in ganz kurzer Zeit das zweite Opfer, das die Alb in Rüppurr forderte. Den bedauernswerten Eltern wendet sich zum Verlust ihres einzigen, drei Jahre alten Kindes allgemeine Teilnahme zu. Bekanntlich spielte der kleine Helmuth Joachim, als er von der Fronleichnamsprozession mit seinen Eltern von Ettlingen zurückgekehrt war, im Hof, während die Mutter das Essen fertig machte, und einige Zeit darauf war er spurlos verschwunden. Heute nach zehn Tagen, nachdem die Polizei die ganze Gegend stundenlang abgesucht hatte, gab nun das nasse Element sein Opfer wieder zurück.**

** **Schwerer Motorradunfall.** Gestern mittag 12 Uhr wurde an der Ecke Hauptpost—Moninger ein etwa 60jähriger Mann von einem Motorradfahrer angefahren. In schwerverletztem Zustande wurde er bewußtlos in das neue Diokonissenhaus Rüppurr eingeliefert.

** **„Graf Zeppelin"** über Karlsruhe. Zweimal wurde gestern unsere Stadt vom Zeppelin besucht, der kurz nach 6 Uhr morgens und kurz vor 8 Uhr abends Karlsruhe überflog und lebhaft begrüßt wurde.

× **Kemper spricht im Rundfunk.** Im Rahmen der zweiten kulturellen Kampfwoche der Hitlerjugend spricht heute mittag von 15.30 bis 15.45 Uhr Friedhelm Kemper, Jugendführer des Landes Baden, im Südfunk den „Kampfruf".

Aus dem Elsaß

Straßburg, 26. Juni. (Wie Spione gemacht werden.) In den letzten Jahren hat man hier viel von Spionagefällen gehört. Fast alle 14 Tage wurde irgendwo im Grenzgebiet ein Spion entdeckt und dingfest gemacht, was dann meist in sensationeller Form gemeldet wurde. Ueber die Gerichtsverhandlungen dagegen erfuhr man dann viel weniger, höchstens wurde mitgeteilt, daß der Verhaftete zu einer größeren Gefängnisstrafe verurteilt worden sei. Man hat schon lange den Eindruck, daß bei diesen zahlreichen Spionagefällen etwas nicht ganz stimmt. Es hat den Anschein, als sollte in der Bevölkerung ein Gefühl der Unsicherheit hervorgerufen werden, um sie gefügiger zur Abnahme der hohen Militärkredite zu machen. Nun hat aber eine neue Spionagegeschichte in Belfort eine derart sensationelle Wendung genommen, daß es mit der systematischen Verbreitung von Spionagefurcht vorläufig vorbei sein dürfte. Ein Offizier der Belforter Garnison, der beschuldigt worden war, Spionage getrieben zu haben, ging den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nach und stellte dabei fest, daß die ganzen Angaben nur Phantasieprodukte eines Polizeispitzels, und zwar eines Ausländers waren, der in Verlegenheit, der Polizei die gewünschten Unterlagen zu verschaffen dieselben einfach erfand. Der Fall erinnert lebhaft an den Fall Dreyfuß in Paris.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Erhebender Verlauf der Sonnwendfeier in Ettlingen

Auch die Jugend soll zu ihrem Rechte kommen. Was ist dazu besser angetan, als die von Urväter Zeiten her gefeierte Sonnenwende? Am Samstagabend haben sich deshalb die Jugendbünde, die ganze Schuljugend, die Turn- und Sportvereine, die Sanitätskolonne, Freiwillige Feuerwehr, Militärverein, Marine-, Veteranen- und Schützenverein sowie eine Abteilung SA zu einem Zuge durch die Stadt vom Lindscharren aus vereinigt. Die Bevölkerung bekundete überall freudige Anteilnahme, die auch in dem starken Besuch der Jahnwiese, wohin sich der Zug in mustergültiger Ordnung und Aufstellung zur Abbrennung des Freudenfeuers begeben hat, zum Ausdruck kam. Rings auf der Aschenbahn haben sich die Teilnehmer gesammelt, inmitten des grünen Rasenplatzes war ein mächtiger Holzstoß aufgestapelt. Die Vertreter von Staat und Stadt, Herr Landrat Dr. Gädeke, Herr Bürgermeister Kraft, sowie einige Gemeinderäte waren ebenfalls erschienen. Trommelwirbel kündete das Anzünden des Feuers an u. bald lohte ein mächtiger Feuerschein, den Platz ringsum erhellend, zum Himmel. Aus vielen Knabenkehlen erklang dann der Chor: „Kein schöner Land in dieser Zeit". Vom Bund deutscher Mädchen sind von zwei Mädchen kurze Prologe gesprochen worden. Alsdann wurden von 3 Jungens am Feuer Handharmonikaweisen gespielt, worauf die Turnerinnen des Turnvereins 1885 zum Chorfesttanz antraten. Es war ein eindrucksvolles schönes Bild, wie die aufgelösten Reihen, die Kleinen in ihren stahlblauen Turnkleidchen, die Turnerinnen in den schmucken weißen Kleidern, voran die Fahnenschwingerinnen, die beim Feuerschein den Reigen unter Gesang aufführten. Jungvolkführer Weber gedachte in kurzen markanten Worten dieser althergebrachten Feier, wo in allen deutschen Gauen an diesem Abend in Tälern und auf den Höhen Feuer blinken, davon kündend, daß ein neues mächtiges und geeintes deutsches Vaterland der Jugend das Sonnenwendfest wieder schenkt. Möge sie in den Bestrebungen und in dem Ziel heiliger Vaterlandsliebe erstarken. Zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges verweilte man in stillem Gedenken, während vom Musikverein die erste Strophe des Guten Kameradenliedes gespielt wurde. Dann erklang, von allen Anwesenden begeistert mitgesungen, die erste und dritte Strophe des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren". Einige Mädchen vom B.d.M. sagten Feuersprüche auf. Das Deutschlandlied sowie die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes bildeten den Abschluß. Mit Trommelwirbel endete die erhebende Feier. Der Abmarsch durch die Luisen-, Pforzheimer- und Kronenstraße zum Marktplatze, wo der Zug sich auflöste, ließ auch alle, die an der Feier nicht teilnehmen konnten, etwas miterleben. Allen, die zum Gelingen dieser Sonnenwende beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Erfreulich ist, daß der Wettergott ein Einsehen für das Fest der Jugend gehabt hat und während des Aufmarsches wie auch während der Feier mit dem in der letzten Zeit leidig gewordenen Regen etwas zurückhielt.

Fest der deutschen Jugend

„Heraus ihr deutschen Jungen zum grünen Waffensaal" so klang es am frühen Samstagmorgen aus Hunderten heller Knabenkehlen. In strammem Tritt und unter frohem Gesang von Heimat- und Vaterlandsliedern, ging es durch die Stadt nach dem Watthaldenpark zur germanischen Volksversammlung, worüber wir an dieser Stelle schon berichtet haben. Gegen 10 Uhr folgten die Mädchen, wohl nicht in diesem strammen Tritt wie die Knaben, aber doch frohgestimmt und siegesbewußt. Sie zogen ja mit ihren Lehrern und Lehrerinnen hinaus zur Jahnwiese, um dort ihre sportlichen Wettkämpfe durchzuführen.. Der Himmel hatte indessen ein Einsehen bekommen und seine Schleusen geschlossen, so daß die Mädchenschule ihre Entscheidungskämpfe ganz durchführen konnte. Während die oberen Klassen ihre Wettkämpfe in Hochsprung, Ballwurf und Wettlauf durchführten, machten die unteren Klassen kleine Spiele und so herrschte bis gegen 12 Uhr auf der Jahnwiese ein frohes, munteres Treiben. Gute Leistungen der Mädchen konnte man sowohl im Hochsprung, als auch im Ballwurf und Wettlauf beobachten. Sie strengten sich alle gewaltig an, um einen Preis zu erringen. Die Ergebnisse werden später veröffentlicht werden.

*

≡ **Tag des deutschen Liedes.** Am Sonntagmorgen um 11 Uhr fanden sich die Sänger der „Freundschaft" im Watthaldenpark ein, um den deutschen Liedertag durch Vortrag einiger Lieder entsprechend zu würdigen. Eine schöne Anzahl Anhänger der „Freundschaft" hatte sich zu dieser Kundgebung eingefunden. Nach dem Erklingen einiger Lieder führte Herr Jäger in einer kurzen Ansprache in den Sinn des deutschen Liedertages ein und sprach den Wunsch aus, daß sich noch viele jetzt fernstehende junge Leute den deutschen Männergesangvereinen anschließen möchten. Nach weiteren Liedern wurde die Feier mit dem Freundschafts-Sängerhoch geschlossen. We.

≡ **Volkszählung.** Nach dem vorläufigen Prüfungsergebnis beträgt die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung bei der Volkszählung vom 16. Juni 10 178 Personen. Davon sind männlich 4862 Personen und weiblich 5316 Personen. Bei der letzten Volkszählung 1925 wurden in Ettlingen 9476 Personen gezählt, so daß eine Zunahme von 702 Personen festzustellen wäre.

≡ **Das Luftschiff „Graf Zeppelin"** erschien gestern morgen um 6.15 Uhr auf einer Fahrt rheinabwärts unerwartet über unserer Stadt. Der silberne Leib des stolzen Bezwingers der Lüfte bot in den Strahlen der Frühsonne einen unvergeßlichen Anblick. Da das Luftschiff über Karlsruhe eine Schleife flog, konnte es von einem günstigen Standpunkt aus noch lange beobachtet werden. Abends gegen 8 Uhr war der Zeppelin dann nochmals zu sehen, wie er in der Gegend von Durlach aus der Rheinebene abbog und hinter dem Rottberg herum über das Gebirge seinem Heimathafen zustrebte.

≡ **Schändung der Nationalflagge.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde das über der Jahnwiese wehende Hakenkreuzbanner von marxistischen Volksfeinden durch Abschneiden des Hakenkreuzes in eine rote Fahne verwandelt. Alle deutsch Gesinnten sind empört über diese schändliche Entweihung des Symbols der nationalen Erhebung und fordern exemplarische Bestrafung der Täter. Wer irgendwelche Beobachtungen gemacht hat, die im Zusammenhang mit diesem Vorgang stehen, wird dringend gebeten, den zuständigen Stellen sofort Mitteilung davon zu geben!

≡ **Tonfilmschau.** Der künstlerisch hochstehende Emelka-Tonfilm „Der träumende Mund" mit Elisabeth Bergner, Rudolf Forster und Edhofer läuft mit großem Erfolg bis auf weiteres in den Union-Lichtspielen. Es lasse sich niemand zwei genußreiche Stunden entgehen! Tönendes Beiprogramm, u. a. die neueste Ufa-Wochenschau. Beginn ½9 Uhr.

Vom Realgymnasium: Tag der Jugend. Fast hatte es den Anschein, als ob die für den Morgen des 24. angesagten Wettkämpfe der Jugend buchstäblich ins Wasser fallen würden. Noch kurz vor Beginn der Veranstaltung öffnete der Himmel seine Schleußen ausgiebig, aber gegen 7 Uhr hatte das Wetter sich ausgetobt, so daß sich die verschiedenen Massenübungen Reigen und Einzelwettkämpfe programmgemäß abwickeln konnten. Den Auftakt zum sportlichen Teil bildete eine Ansprache des Herrn Direktor Pfeuffer. Der Redner verglich die heutige Zeit mit der der Freiheitskriege. Damals wie heute fanden sich in höchster Not des deutschen Volkes Männer, die vor allem die Jugend mit glühender Vaterlandsliebe erfüllten, damit sie das Erbe ihrer Väter hinüberretten sollten aus dem Niedergang in bessere Zeiten. Turnvater Jahn und Adolf Hitler, sie beide erkannten mit klarem Blick, daß nur eine sport- und kampfgestählte Jugend in der Lage seien, ein neues, gesundes Deutschland zu schaffen. Was vor mehr als einem Jahrhundert gelang, muß auch heute wieder möglich sein, das bewies die Begeisterung, mit der Schüler und Lehrer in das dreifache „Sieg Heil" auf unseren Führer Adolf Hitler einstimmten; das bewies auch der Eifer, mit dem die Jugend ihre Kräft maß. — Der Abend vereinte nochmals Lehrer und Schüler am mächtig lodernden Johannisfeuer. Auch die weihevolle Stunde, über die an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, hinterließ bei Alt und Jung eine tiefen Eindruck.

Ziviler Luftschutz.

Das Badische Ministerium des Innern, dem die Bearbeitung des zivilen Luftschutzes übertragen ist, hat durch Erlaß vom 19. 6. 1933, Nr. 62547, alle Bezirksämter, Polizeipräsidien und Polizeidirektionen des Landes angewiesen, den Landesgruppenleiter des Reichsluftschutzbundes, Major a. D. von Leer, Karlsruhe, bei Bildung von Ortsgruppen im ganzen Lande tatkräftig zu fördern und zu unterstützen.

× **Beschlagnahme von Hetzbroschüren.** Die Broschüren „Christenkreuz oder Hakenkreuz?", Tatsachen und Bilder aus der nationalsozialistischen Geistesbewegung" von Wilh. Gerdemann und Heinrich Winfried, katholische Tat-Verlag Köln 1931, Druck: Kölner Görreshaus AG., Köln und „Ist Hitler ein Christ?" von P. Ingbert Naab O.Min.Cap. Verlag Zeichenring, München 1931, Druck: C. A. Seyfried & Co., München, werden auf Grund § 1 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 für das Land Baden beschlagnahmt und eingezogen. Die weitere Verbreitung der Broschüren ist verboten und strafbar.

× **Verbot des Tragens von Seitenwaffen.** Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: In der letzten Zeit wurde wiederholt beobachtet, daß von Angehörigen von Wehrverbänden, insbesondere von solchen des Stahlhelms Seitenwaffen getragen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß das Tragen von Seitenwaffen verboten ist. Die Polizeibehörden sind angewiesen, gegen alle Zuwiderhandlungen einzuschreiten.

Vom badischen Einzelhandel

Präsidium und Landesvorstand der Landeszentrale des badischen Einzelhandels haben nach eingehenden Beratungen beschlossen, die Landeszentrale des badischen Einzelhandels auf 30. Juni d. J. in Liquidation treten zu lassen und mit Wirkung vom 1. Juli 1933 einen neuen Einzelhandelsverband zu gründen, der den Namen **„Landesverband des badischen Einzelhandels"** führen wird. Der alte Verband arbeitet noch bis Ende Dezember 1933 weiter, worauf zum 1. Januar 1934 die endgültige Verschmelzung der beiden Verbände im neuen Verband erfolgen soll.

Entsprechend den Erfordernissen der Einordnung der Wirtschaftsverbände in den neuen Staat ist auch Präsidium und Landesvorstand des Einzelhandelsverbandes gleichgeschaltet worden. An der Spitze des neuen Verbandes wird Herr Albert Baumann-Karlsruhe (Präsident) stehen, dem Herr Fritz Mannschott-Karlsruhe als stellvertretender Präsident zur Seite tritt. Ferner werden dem neuen Präsidium folgende Herren angehören: Rud. Hugo Dietrich-Karlsruhe, Adolf Wilser-Karlsruhe, Richard Salé-Pforzheim, F. A. Lanz-Heidelberg, Wilh. Lehrle-Freiburg, Friedrich Bühler-Schiltach und Josef OexleSingen a. H. Die Geschäftsführung übernimmt vorerst bis zum 31. Dezember 1933 Herr Direktor Julius Hepp-Karlsruhe (bisher kommissarischer Verbandsdirektor), dem auch im Verein mit Herrn Kaufmann Adolf Wilser-Karlsruhe die Liquidation des alten Verbandes anvertraut ist. Die Leitung der Pressestelle des Verbandes verbleibt wie bisher in den Händen des Herrn v. Seckendorff, die Leitung der Rechtsabteilung bei Frau Dr. Gertrud Rösiger.

Mörsch, 26. Juni. Am letzten Freitag verbrühte sich hier ein dreijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick so sehr an heißem Wasser, daß es mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht werden mußte, wo es in der gleichen Nacht starb. — Verhaftet wurde von der Gendarmerie ein lediger Bursche von hier, der ein Fahrrad gestohlen hatte.

Mörsch, 26. Juni. (Seinen Verbrühungen erlegen). Gegen Mitternacht des Freitag erlag nunmehr das 4jährige Töchterlein Hedwig des Handformers Karl Gerstner im Karlsruher Kinderkrankenhaus seinen Verbrühungen.

Letzte Nachrichten

London: Wie der „Observer" meldet, hat hier eine geheime Zusammenkunft zwischen Litwinow und Titulescu stattgefunden. Gerüchtweise wird behauptet, daß der russisch-rumänische Streit um Bessarabien erörtert wurde und daß beide Seiten mit dem Ergebnis der Besprechung zufrieden seien.

Schweres Erdbeben auf Sumatra — 67 Todesopfer

Amsterdam, 26. Juni. Der Süden des Bezirks Benkölen auf Sumatra ist am Sonntag von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Bisher sind 67 Todesopfer gemeldet worden.

Jahresschau deutscher Gartenkultur

Berlin, 26. Juni. Die große hannoversche Gartenbau-Ausstellung wurde am Samstag auf dem 100 000 Quadratmeter großen Gelände hinter und neben der Stadthalle unter dem Titel „Jahresschau deutscher Gartenkultur" durch einen Festakt im Beisein vieler Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, der Wirtschaft und Landwirtschaft eröffnet. Ueberaus zahlreich aus dem ganzen Reich beschickt, soll sie zeigen, welche neuen Aufgaben der deutsche Gartenbau in unserer Volkswirtschaft erfüllt.

Nachdem der Reichsführer im Reichsverband des deutschen Gartenbaus, Johannes Böttner aus Frankfurt Oder, hierüber in eingehenden Darlegungen gesprochen hatte, nahm Oberpräsident Nutze das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er die Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten, als des Schirmherrn der Ausstellung, überbrachte, um diese dann im Namen Hindenburgs, des Ehrenbürgers der Stadt Hannover, zu eröffnen.

An den Reichspräsidenten wurde von der Ausstellungsleitung ein Huldigungs- und Danktelegramm gesandt.

England erhöht die Zölle auf Holzwaren, Spitzen und Stickereiwaren.

London, 25. Juni. Die englische Regierung hat eine Reihe von Zollerhöhungen verfügt, von denen gewisse Gattungen von Holzwaren, Hüten, Spitzen und Stickereiwaren betroffen werden. So werden die Zölle auf Stickereiwaren von 20 auf 30 v. H. heraufgesetzt, die Zölle auf Hüte sind auf 25 bzw. 30 v. H. erhöht worden.

Handel mit Neugetreide.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Finanz- und Wirtschaftsminister hat zur Verhütung der Spekulation mit Neugetreide an den badischen Produktenbörsen Anordnung getroffen, daß der Handel mit Neugetreide **vor dem 1. Juli** ds. Js. zu unterbleiben hat. Dies gilt auch für Geschäfte außerhalb der Börse.

*

Durlacher Schweinemarkt am 24. Juni. Auffuhr: 160 Läufer, 87 Ferkel. Verkauft wurden 115 Läufer, 87 Ferkel. Preis pro Paar 34—44 bzw. 28—32 RM. — Am Mittwoch, dem 28. ds. Mts., findet Großviehmarkt statt.

Obstmarkt Bischweier am 24. Juni 1933. Kirschen 12—20 Pfennig, Erdbeeren 21—23 Pfennig. Marktverlauf: lebhaft, ausverkauft.

Bühler Obstmarktbericht vom 24. Juni 1933. Erdbeeren pro Pfund 18—24, Kirschen 12—18 und 14—22, Heidelbeeren 30 Pfg., Himbeeren 40—42 Pfg. Verkauf gut.

Aus der Pfalz

:: **Speyer, 26 Juni.** (Pfarrer und Lehrer abgeführt.) Durch Speyerer SA-Leute wurden am Freitag nachmittag der katholische Pfarrer und der katholische Lehrer von Harthausen festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Beide hatten bisher die nationalsozialistische Bewegung bekämpft und vor einiger Zeit einen Kranz mit einer Hakenkreuzschleife in Harthausen entfernt.

Turnen / Spiel / Sport

Badens Leichtathletik-Meisterschaften in Lahr

Erster Tag.

Der Fußballverein Lahr, der im Vorjahr auf dem idealen Gelände an der Dammenmühle die badischen Leichtathletik-Meisterschaften ausgerichtet hatte, veranstaltete auch in diesem Jahr wieder diese Meisterschaften. Am Samstag, dem ersten Tag der Konkurrenzen, beeinträchtigte leider der Regen die Leistungen und hielt auch viele Besucher von den Meisterschaften zurück, obwohl am ersten Tage schon 13 Meister ermittelt wurden. Der Samstag sah insgesamt 160 Teilnehmer im Wettbewerb, wobei der 200-m-Lauf, der 10 000-m-Lauf, sowie der Hammerwurf und die Weitsprung-Konkurrenz sich einer ausgezeichneten Beteiligung erfreuen konnten. Ergebnisse:

Männer: Diskuswerfen: 1. Lamoert (Karlsruher F.V.) 42,97 m; Schulz (Universität Freiburg) 37,35 m; 3. Friedmann (F.V. Rastatt) 34,86 m. — **Weitsprung:** 1. Abele (Universität Freiburg) 6,67 m; 2. Hans (V.f.R. Konstanz) 6,67 m (durch Stechen entschieden); 3 Vollmer (S.V. Haßlach) 6,36 m. — **400-m-Hürden:** 1. Erbs (Freiburger F.C.) 60,6 Sek.; 2. Ottmüller (F.V. Lahr) 66,8 Sek. — **10 000 m:** 1. Werner (F.V. Rastatt) 34:43,04 Min.; 2. Ackermann (Schloßschule Salem) 34:43:06 Min.; 3. Faller (Freiburger F.C.) 35:06:02 Min. — **Hammerwerfen:** 1. Jung (Polizei Karlsruhe) 36,18 m; 2. Kinstler (Polizei Karlsruhe) 31,70 m; 3. Pfrengler (Furtwangen) 29,92 m. — **Hochsprung:** 1. Geist (Polizei Karlsruhe) 1,68 m; 2. Wurster (V.f.R. Konstanz) 1,63 m; 3. Ottmüller (F.V. Lahr) 1,53 m — **200 m:** 1. Gerber (Freiburger F.C.) 24,6 Sek.; 2. Franke (Universität Freiburg 24,8 Sek.; 3. Abele (Universität Freiburg) 25,1 Sek. — **4×1500 m:** 1. Freiburger F.C. 18:20:05 Min.; 2. T.V. Bruchsal 18:46:04 Min.; 3. Eisenbahn S.V. Karlsruhe 19:10:00 Min. — **Steinstoßen:** 1. Lampert (Karlsruher F.V.) 9,18 m; 2. Schulz (Universität Freiburg) 9,02 m; 3. Seminati (F.V. Kehl) 7,95 m.

Frauen: 800 m: 1. Band (Freiburger F.C.) 2:48,6 Min. (im Alleingang). — **Kugelstoßen:** 1. Stückle (F.V. Offenburg) 9,04 m; 2. Madelung (Skiklub Freiburg 8,84 m; 3. Ohler (Freiburger F.C.) 8,66 m. — **Weitsprung:** 1. Seitz (Phönix Karlsruhe) 4,75 m; 2. Madelung (Skiklub Freiburg) 4,29 m; 3. Stückle (Freiburger F.C.) 4,23 m. — **200 m:** 1. Seitz (Phönix Karlsruhe) 28,2 Sek.

Der zweite Tag sah

Mittelbaden — Südbaden 2:3,

das einen für beide Parteien gerechten Ausgang nahm. Das Spiel stand bei Halbzeit 3:1 für Südbaden, dessen Stürmerlinie in der ersten Halbzeit drei Tore schießen konnte, während Mittelbaden trotz sehr guter Mannschaftsleistung nur einen Treffer anbrachte. Nach der Pause wurde der Ton von Mittelbaden angegeben, das den verdienten Ausgleich erzielte.

Ergebnisse des zweiten Tages:

Dreikampf, Alte Herren: Klasse A: 1. Schmitt, Sp.Vg. Baden-Baden; Klasse B: 1. Dr. Benzing, V.f.R. Schwenningen.

Gepäckmarsch: Klasse der Sportler: 1. Winterhalder, F.F.C. 3:03:18; 2. Saier, Ski-Club Freiburg.

Klasse der S.A. und S.S.: 1. Schätzle, S.A. Lahr 3:31:5; 2. Lauer, S.S. Lahr.

800-Meter-Lauf: 1. Nehb, F.V. Rastatt, 2:04:6; 2. Ill, F.V. Konstanz.

100-Meter-Lauf, Herren: 1. Kellhofer, V.f.R. Konstanz 11,4; 2. Gerber, F.F.C.

Speerwerfen, Herren: 1. Schulz, Universität Freiburg 50,10; 2. Schierle, Phönix Karlsruhe.

100 Meter, Frauen: 1. Seitz, Phönix Karlsruhe; 13.8; 2. Madelung, Skiklub Freiburg.

400 Meter: 1. Nehb, Rastatt, 53.4; 2. Schmidt, Rastatt.

Kugelstoßen: 1. Lambert, KFV. 14,92; Merkle, FV 184[illegible] Karlsruhe.

110 Meter Hürden: 1. Erb, FFC. 17,6; Ottmüller, Lahr.

3000 Meter Hindernislauen: 1. Ehrhardt, Kork 10:47.6 2. Faller Freiburger FC.

Stabhochsprung: 1. Gerber, FFC. 30,3; 2. Ottmüller, Lahr.

4 mal 100 Meter: 1. VfR. Konstanz 45,4; 2. Phönix Kruhe

Schleuderball: 1. Lambert, KFV. 56,84 Meter. Kienzler.

5000 Meter-Lauf: 1. Werner, FV. Rastatt 16:08,8 2. Stadler, Freiburger FC.

4 mal 400 Meter-Staffellauf: 1. FV. Rastatt 3:37,2, 2. FC [illegible] 3. Phönix Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Resultate vom Sonntag

Fußball

Länderspiele

Frankfurt: Deutschland A — Fortuna-Schalke 04 4:2
Deutschland B — Frankfurt 4:2.

Städtespiel

Kampfbahn, Wasen: Stuttgart — Nürnberg-Fürth 3:2.

Aufstiegsspiele zur Bezirksliga

Gruppe Baden:
F.V. Daxlanden — F.V. Kehl 2:2
F.C. Rheinfelden — F.C. Konstanz 4:1
Sportfr. Freiburg — F.C. Villingen 3:1.

Gesellschaftsspiele.

Schwaben Augsburg — V.f.B. Stuttgart (Sa.) 0:0
F.C. Pforzheim — Phönix Karlsruhe (in Birkenfeld) 2:4
F.C. Fellbach — S.C. Stuttgart 2:2.
FV. Saarbrücken — FK. Pirmasens 0:3.
Städtespiel Stuttgart—Nürnberg-Fürth 3:2.
Südbaden — Mittelbaden in Lahr 3:3.
1860 München — ASV. München 4:2.

Badens Hitlerpokalmannschaft

Badens Mannschaft zu dem am Sonntag, 2. Juli, in Mannheim stattfindenden Hitlerpokalspiel gegen den Gau Mittelrhein wurde wie folgt nominiert:

Wittemann
(Spvg. Sandhofen)
Burkhardt **Lorenzer**
(Germ. Brötzingen) (Phönix Karlsruhe)
Größle **Kamenzien** **Keller**
(VfL. Neckarau) (VfR. Mannh.) (FC. Freiburg)
Langenbein **Fischer** **Müller** **Hörnle** **Merz**
(VfR. Mh.) (1.FC. Pfzh.) (KFV.) (Ludwigsh.) (Pforzh.)

Leichtathletik

Zu den am 7. und 8. Juli im Londoner White City-Stadion stattfindenden englischen Leichtathletikmeisterschaften sind zahlreiche Nennungen von Frankreich, Luxemburg, Polen, Ungarn, Holland, Italien und Finnland eingegangen. Deutschland bleibt unvertreten, da die Kosten der Entsendung einer wenn auch kleinen Mannschaft des DSV. zu hoch erscheinen.

Jonath läuft 10,3 Sek — Frl. Kraus 12 Sek.

Der Dresdener SC. veranstaltete am Sonntag ein Leichtathletikfest, das durch die Teilnahme von T.u.S. Bochum an Bedeutung gewann. Der Besuch hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, doch waren die Zeiten sehr gut. Jonath erreichte im 100-m-Lauf den deutschen Rekord von 10,3 Sekunden und bei den Damen egalisierte Frl. Kraus (Dresden) die Bestzeit von 12 Sek. Die 200 m holte sich Borchmeyer in 21,6 Sek. überlegen. Im 800-m-Lauf siegte der Berliner Engelhardt in 1:56,3 Min. Im Speerwurf erreichte Weimann (Leipzig) 66,98 m vor Sievert (Eimsbüttel) 56,03 m. Das Kugelstoßen gewann Sievert mit 15 m vor Seraidaris 14,88 m. Die 4-mal100-m-Staffel sicherte sich T.u.S. Bochum in 42,4 Sek.

Motorsport

2000 Kilometer durch Deutschland.

Die ersten Meldungen liegen vor.

Eine Fühlungnahme mit der Industrie und den Sportkreisen hat großes Interesse für die vom Automobilklub von Deutschland (A. v. D.) gemeinsam mit dem National-Sozialistischen Kraftfahr-Korps (NSKK) veranstaltete „2000 Km-Fahrt ergeben. Die ersten Meldungen liegen bereits vor, darunter auch mehrere Mannschafts-Meldungen für Personenwagen und Krafträder.

Um jedoch auch Privatfahrern, die nicht im Besitze moderner Wagen mit hohen Spitzenleistungen sind, Gelegenheit zur Teilnahme an dieser Dauerprüfungsfahrt zu geben, haben die Veranstalter beschlossen, die Durchschnittsgeschwindigkeiten für die Kraftwagen in der Wertungsgruppe 1000—1500 ccm von 72 auf 70 Stdkm. und in der nächstfolgenden Gruppe 1500—2000 ccm von 76 auf 74 Stdkm. herabzusetzen. Es ist somit einem größeren Kreis sportfreudiger Kraftfahrer die Aussicht auf Erfolg gegeben.

Weitere Auskünfte sind beim Automobilklub von Deutschland, Berlin W 9, Leipziger Platz 16, erhältlich.

Die Doppelveranstaltung in Frankfurt

Auch ohne Oesterreich gestaltete sich der Spieltag in Frankfurt zu einem vollen Erfolg. Fast 30 000 Unentwegte waren herbeigeeilt u. wurden durch zwei rassige, vollwertige Spiele und schönstes Wetter belohnt.

Länderelf B — Frankfurt 4:2 (2:1)

Die B-Mannschaft hat eine erhebliche Aenderung erfahren. Sie stand schließlich wie folgt:

Heidemann (Bonn) **Hausmann** (Speldorf) **Hohmann** (Benrath) **Wiegold** (Düsseldorf) **Fischer** (Pforzheim)
Szeika (Essen) **Münzenberg** (Aachen) **Streb** (Wacker München)
Wendl (1860 München) **Lorenzer** (Phönix Karlsruhe)
Buchloh (VfB. Speldorf)

Die Frankfurter beginnen den Kampf sehr gut, sie kommen aber nicht an Wendel und Lorenzer vorbei. Die deutsche B-Mannschaft kommt besser ins Spiel und erzielt auch schon in der 8. Minute durch Hohmann das erste Tor.

Nach 14 Minuten heißt es bereits 2:0.

Wiegold hatte ein Zuspiel von Hohmann von der 16-Meter-Linie scharf eingeschossen. Allmählich kommen die Frankfurter besser auf und es gelingt Möbs, bis kurz vor dem Tore zwei Gegner zu umspielen, gegen den Schuß war Buchloh machtlos. Mit 2:1 geht es in die Pause.

In der zweiten Spielhälfte kann Frankfurt schon nach 7 Minuten den Ausgleich erzielen. Vor beiden Toren wickeln sich sehr spannende Augenblicke ab, die etwas entschädigen für einige Schwächen, die sich im Feldspiel zeigen. Der Bonner Heidemann schießt nach 20 Minuten auf Vorlage von Hohmann schön zum 3:2 ein. Je mehr das Spiel sich dem Ende nähert, desto interessanter wird es. Die Frankfurter haben nun deutlich eine Ueberlegenheit. Trotzdem kommt die B-Mannschaft kurz vor Spielende zum 4. Treffer.

Länderef A — Fortuna/Schalke 4:2 (2:2)

Bereits nach wenigen Minuten ist schon Schwung in der Sache. Die Länderelf erzielt den ersten Treffer, aber bereits nach 20 Minuten steht das Spiel schon wieder 1:1. Das Spiel ist äußerst interessant. Schön flach führt Lachner den Ball, sein plötzlicher Schuß überrascht Pesch,

es steht 2:1.

Prächtig wechseln die Kampfbilder, beide Torwächter müssen ihre ganze Kunst aufbieten. Jakob ist heute nicht ganz auf der Höhe. Er läßt 12 Min. vor der Pause eine Flanke von rechts an seinem Tore vorbeistreichen, Zwolanowski erwischt die Flanke mit dem Kopf und

der Ausgleich

ist geschaffen. Im Gegenstoß kann Pesch einen Schuß von Rohr nur noch zur Ecke ablenken. Wieder ist Rohr durch, frei vor Pesch, der Schuß geht von der Latte ins Aus. Bis zur Pause hält das Tempo unvermindert an. Nochmals hat Rohr Pech, auf der anderen Seite verdirbt Kuzorra eine schöne Torgelegenheit durch Abseitsstellung.

Nach der Pause

wird die westdeutsche Mannschaft agressiver. Der deutsche Sturm kommt nicht mehr so zur Geltung wie vorher, zumal auch Lachner viel verdribbelt. Bornefeld verletzt sich ohne Verschulden des Gegners, Zajons von Schalke tritt an seine Stelle, aber nur 5 Minuten, Bornefeld kann weiterspielen. Die deutsche Läuferreihe ist nicht mehr in bester Verfassung. Die Westdeutschen gewinnen Oberwasser. Trotzdem kommt die deutsche Mannschaft etwas überraschend zum Führungstreffer. Die Schwächeperiode der Ländermannschaft scheint überstanden zu sein. Rohr köpft an die Latte und gleich darauf einen Volley-Schuß knapp über das Tor. Eine Viertelstunde vor Schluß läßt der bis dahin sehr temperamentvolle Kampf nach, beide Mannschaften haben sich stark ausgegeben, das Publikum ist gesättigt und verläßt allmählich den Platz.

Während der letzten Spielminuten flackert der Kampfgeist noch einmal auf. Jakob steht mehrfach im Mittelpunkt des Geschehens, er kann durch glänzende Paraden den Sieg für „Deutschland" retten. Die wiederholten scharfen Angriffe gegen Rohr werden schließlich durch einen Elfmeter geahndet. Rohr selbst verwandelt zum 4:2.

„Alchimist" mit Reiter Grabsch Sieger im Deutschen Derby

Hamburg, 26. Juni. In Gegenwart einer riesigen Menschenmenge und Vertretern des Hamburger Senats, sowie der Reichsregierung, in Anwesenheit des Vizekanzlers von Papen, des Reichswehrministers v. Blomberg, Ministerpräsidenten Goering, Ministers Goebbels, den Kommissaren Rau und Graf Helldorf sowie Tschammer-Osten wurde gestern auf Deutschlands klassischer Bahn in Hamburg-Horn das Deutsche Derby 1933 entschieden.

Zehn Pferde stellten sich dem Starter, darunter die Vertreter der größten deutschen Gestüte, aus dem staatlichen Gestüt Graditz die drei Craks „Alchimist", „Sigismund" und „Arjaman". Das Rennen endete mit dem Siege des Favoriten „Alchimist" unter Jockey Grabsch vor dem Friedheimschen „Unkenruf" und Stall Halmas „Calva".

Das Derby hat einen Wert von 75 000 Mark und führt über 2400 Meter.

Kurze Sportnachrichten

Manfred von Brauchitsch und Hans Stuck werden sich an der 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland, die vom A.v.D. und dem N.S.K.K. gemeinsam durchgeführt wird, beteiligen.

Orsi und Rosetta, zwei der Hauptstützen des italienischen Fußballmeisters Juventus Turin, sollen nach Abschluß der Mitropa-Cupspiele Juventus verlassen. Der F.C. Mailand soll für Orsi eine Ablösesumme von 200 000 Lire geboten haben, Florenz will Rosetta mit 150 000 Lire erwerben.

Sommerfest
im Watthaldenpark.
Sonntag, 2. Juli, ab 4 Uhr nachmittags
Solotänze: Edith Bielefeld
Volkslieder: Liedertafel Aurelia, Baden-Baden
Liedertafel Ettlingen
Orchestermusik. Musikverein Ettlingen
Park- u. Seebeleuchtung - Bewirtschaftung: ff Huttenkreuzbier, Ia Weine, Kaffee, Kuchen, **Preisschießen.**
Eintritt 30 Pfg. Tanz

HERMANN KLEIN ETTLINGEN
Kirchenplatz 3
ärbt, wäscht und reinigt.

Neue Möbel???
Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Ertle's Möbelputz
„Wunderschön"
Drogerie Schimpf,
Badenertorstr. 4.

Kommenden Mittwoch
Schweinemarkt in Ettlingen
Der Markt beginnt um 7 Uhr

Den Bürgermeisterämtern empfehlen wir:
Leumunds-Zeugnisse
Vorrätig in der
Buch- u. Steindruckerei R. BARTH
Kronenstraße 26

Sportgeist und Sportkameradschaft

wissen, wie dringend nötig es ist, daß das Zusammenarbeiten klappt. So ist es auch im Leben, im Kampf um die gemeinsamen Interessen, um die geistige und wirtschaftliche Weiterentwicklung.

Der klug denkende Leser wird den Bezug unserer Zeitung auch seinen Freunden empfehlen, denn je mehr ebenso denken und handeln wie er, desto schneller ist eine Verwirklichung seiner geistigen und wirtschaftlichen Pläne möglich, für deren Erfüllung unsere Zeitung sich immer einsetzen wird!

Mehr Leser - noch bessere Leistungen!

Umlage-Forderungszettel
für Gemeinde- und Kreissteuern
vorrätig bei
Buch- und Steindruckerei R. Barth.

Heute am billigsten
süße frische
Erdbeeren
Nur solange Vorrat:
1 Pfund 27 Pfennig
4 Pfund 98 Pfennig
Frank am Markt

Flinkes und sauberes Mädchen
selbständig in Küche und Haushalt
sucht Stelle.
Angebote an den Kurier

Pfui, solche Hühneraugen!
Und da kostet eine Scheibe „Lebewohl" nur 68 Pfennige.
Hühneraugen-Lebewohl Blech (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben
Badenia Drog. Zud. Chem. Marktstr. 7; Drog. Friedr. Schimpf, E. Reis Nfl.